

## **2. ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT**

<b>GRUNDLAGE DES KONZERNS</b>	<b>15</b>
<b>WIRTSCHAFTSBERICHT</b>	<b>24</b>
<b>CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	<b>37</b>
<b>PROGNOSEBERICHT</b>	<b>53</b>
<b>NACHTRAGSBERICHT</b>	<b>57</b>
<b>ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN</b>	<b>58</b>
<b>CORPORATE GOVERNANCE</b>	<b>64</b>
<b>NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG</b>	<b>65</b>
<b>STS GROUP AG</b>	<b>66</b>

# GRUNDLAGE DES KONZERNS

## GESCHÄFTSMODELL

STS bietet seinen Kunden eine breite Palette an Systemen und Lösungen für den Innenraum sowie für die Außenverkleidung von Fahrzeugen. Dabei werten STS-Komponenten das Fahrzeugdesign optisch auf, tragen zur Aerodynamik des Fahrzeuges bei und sorgen für eine signifikante Gewichtsreduktion durch ihre Leichtbauweise. Aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration ist STS in der Lage, den kompletten Herstellungsprozess jeder Komponente von der Idee bis zum fertigen Produkt abzubilden. Als One-Stop-Shop-Anbieter mit langjähriger Expertise sieht der Vorstand einen klaren Wettbewerbsvorteil. Produktionsanlagen und Logistik sind hauptsächlich für kleine und mittlere Serien ausgelegt, wie sie typisch für leichte bis schwere Nutzfahrzeuge sind, aber auch für Sondermodelle und Elektromobilität oder auch gewichtsoptimierte Plastiklösungen wie sie zunehmend im Pkw-Bereich vorkommen.

Die STS-Produktionsstätten befinden sich in der Nähe zu den jeweiligen Standorten der Kundenwerke. Das macht alle Aspekte der Zusammenarbeit einfacher, effizienter und nachhaltiger. Mit Hauptsitz in Deutschland betreibt die Gruppe ein globales Netzwerk in allen wichtigen Märkten. STS verfügt über zwölf Werke in vier Ländern auf drei Kontinenten.

STS vereint die Fertigungstechnologien Spritzguss sowie Heiß- und Formpressen von Kompositen (Verbundwerkstoffen). STS weist dabei eine hohe vertikale Integration auf. Es stellt das Halbzeug, die Verbundwerkstoffe selbst her und kann somit flexibel auf kundenspezifische Anforderungen reagieren.

**ÜBERSICHT STANDORTE**



Die Gruppe produziert Teile und Systeme für Nutzfahrzeuge und Pkw. Zum Kundenstamm gehören insbesondere namhafte Nutzfahrzeug- sowie auch Automobilhersteller, darunter viele Marktführer. Auch im rasch wachsenden Markt der Elektrofahrzeuge vertrauen zahlreiche Hersteller der Kompetenz der STS Group. Für eine schnelle Produktentwicklung und Innovation hat die Gruppe drei Forschungs- und Entwicklungszentren, zwei in Frankreich und eines in China.

## GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

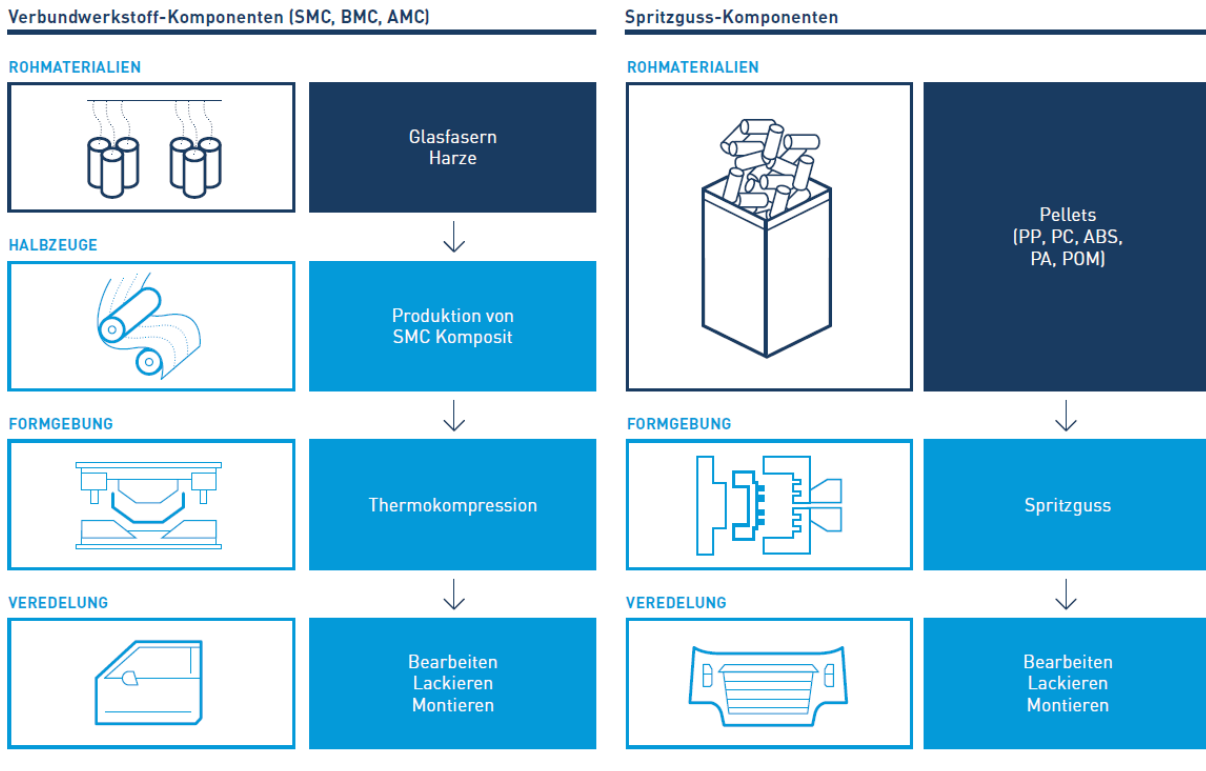
Die Geschäftstätigkeit der STS Group wird teils nach Produktarten und teils nach geographischen Aspekten gesteuert. Dieses Prinzip findet sich in der nachfolgenden Segmentierung der Geschäftstätigkeiten wieder:

**Plastics:** Das Segment fertigt eine Vielzahl von Karosserieaußenteilen und Innenmodulen für Lkw, Nutzfahrzeuge und Pkw. Es beinhaltet die Hard-Trim-Produkte aus Spritzguss und Verbundwerkstoffen wie SMC. Das Halbzeug spielt durch seine zahlreichen positiven Eigenschaften wie beispielsweise hohe Steifig- und Hitzebeständigkeit eine wichtige Rolle in der Automobilproduktion. So ersetzt es häufig Strukturteile aus Metall und leistet einen wichtigen Beitrag bei der Abdeckung von Batteriesystemen in Elektrofahrzeugen. Das Segment Plastics verfügt über Produktionsstätten in Europa und Mexiko. Aus Mexiko heraus werden Kunden in Nordamerika beliefert. Hard-Trim-Systeme kommen bei Nutzfahrzeugen z.B. für Außenteile (z. B. Frontmodule, Dachmodule und weitere aerodynamische Verkleidungen) oder Innenmodule („Bunkbox“ unter dem Fahrerbett und Regalelemente) und bei Pkw z. B. für Strukturteile (Heckklappe) zum Einsatz. Darüber hinaus verfügt das Segment über eigene Kapazitäten für die Lackierung von Kunststoffen.

**China:** In diesem Segment sind die Aktivitäten im chinesischen Markt gebündelt. Diese umfassen die Belieferung der Kunden mit Kunststoffteilen für die Außenverkleidung von Fahrzeugen, überwiegend für die Kabine von Nutzfahrzeugen, zunehmend aber auch für die von Pkws. Die Produktpalette bietet Lösungen und Komponenten für Nutzfahrzeuge wie Stoßfänger, Frontverkleidungen, Deflektoren, Dächer, Kotflügel und Einstiege sowie Teile für Pkw, wie die Batterieabdeckung für Elektrofahrzeuge bis hin zu komplexen Strukturteilen, beispielsweise die Heckklappe für SUVs. Dabei kommen Verbundwerkstoff-Pressverfahren sowie Spritzgusstechnik zur Anwendung. Zudem verfügt das Segment über eigene Kapazitäten für die Lackierung von Kunststoffen.

**Materials:** Dieses Segment umfasst die Entwicklung und Produktion von Halbfabrikaten (Sheet Molding Compound – SMC), Faserformmassen (Bulk Molding Compound – BMC) und hoch entwickelten Faserformmassen (Advanced Molding Compound – AMC). Die Halbzeuge werden sowohl gruppenintern für Hard-Trim-Applikationen genutzt als auch an externe Dritte geliefert. Im Rahmen der Entwicklung dieser Basis-Materialien besteht bereits die Möglichkeit, wesentliche Parameter des Endprodukts zu beeinflussen.

**DIE HOHE VERTIKALE INTEGRATION SORGT FÜR EINEN EFFIZIENTEN PRODUKTIONSPROZESS**



Historisch betrachtet verzeichnete die Gruppe insbesondere in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 bedeutendes Wachstum durch Akquisitionen. Ursprünglich ging sie aus dem Erwerb des Nutzfahrzeuggeschäfts der in der Schweiz ansässigen Autoneum-Gruppe hervor, welches 2013 von der Mutares SE & Co. KGaA (vormals mutares AG), im Rahmen eines Carve-Outs erworben wurde. Im Dezember 2016 erwarb die Gruppe das Lkw-Geschäft des französischen Automobilzulieferers Mecaplast France SAS (heutige Novares France) und stieg damit in das Hard-Trim-Geschäft ein. Mit der Akquisition des Nutzfahrzeug-Zuliefer-Geschäfts der Plastic Omnium Gruppe im Juni 2017 erweiterte STS ihr Produktportfolio durch Verbundwerkstoff-Halbzeug und Komponenten aus Verbundwerkstoffen für Außenteile für Lkw-Kabinen und leichte Nutzfahrzeuge sowie Strukturteile für Pkw (Heckklappe) erheblich. Zudem wurde die Präsenz in Ost- und Nordeuropa durch eine Produktionsstätte in Polen ausgebaut, welche 2017 anlief. Des Weiteren expandierte die Gruppe das Acoustics-Geschäft durch den Erwerb der Produktionsstätte der Autoneum Gruppe in Brasilien im September 2017. In Wuxi verfügt die Gruppe seit dem vierten Quartal 2018 über ein neues Headquarter für den chinesischen Markt, welches zugleich die Entwicklungstätigkeiten vor Ort bündelt. Im April 2019 eröffnete STS im chinesischen Shiyan seine insgesamt dritte Produktionsstätte. Zusätzlich ist die Gruppe in Qingdao und Jiangyin vertreten. Durch einen gewonnenen Großauftrag eines führenden internationalen Nutzfahrzeugherstellers betritt STS den nordamerikanischen Markt und wird bis Ende 2022 den Bau eines Produktionsstandortes in der nordöstlichen Region der USA beginnen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2020 hat sich die STS entschlossen sich auf die Kerntechnologien Spritzguss- und Verbundstofftechnologien zu fokussieren. Darauf folgte die Veräußerung des Segments Acoustics an die Adler Pelzer Group im dritten Quartal 2020. Mit der Veräußerung trennte sich die STS Group von fünf Werken, jeweils drei in Italien, ein Werk in Brasilien und ein Werk in Polen. Damit begann eine Neuausrichtung mit dem Ziel, die zukunftssträchtigen Leichtgewichtlösungen für Nutz- und Elektrofahrzeuge weiter auszubauen.

Die strategische Neuausrichtung der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2021 weiter vorangetrieben. Zum 30. Juni 2021 erwarb die Adler Pelzer Group 73,25 % der Anteile an der STS Group von der Mutares SE & Co. KGaA. Als neuer Mehrheitsgesellschafter konnte die Adler Pelzer Group wesentliche Grundlagen schaffen, um die Positionierung der STS Group als einen der führenden Systemlieferanten in der Automotive Industrie auch in den weiterhin herausfordernden Zeiten auszubauen. Mit dem Wechsel des Mehrheitsaktionärs erfolgte einerseits der Wechsel im Vorstand, womit Herr Purrey von seiner Position zurücktrat und Herr Becker als neuer Alleinvorstand berufen wurde. Außerdem wurden mit der Hauptversammlung am 23. Juli 2021 drei neue Aufsichtsräte, Herr Scudieri, Herr Gaeta und Herr Lardini, gewählt.

## KONZERNSTRATEGIE UND STEUERUNG

### ZIELE UND STRATEGIE

Die STS Group AG ist einer der führenden Zulieferer von Komponenten und Systemen für die Nutzfahrzeug- und Automobilindustrie. Ziel ist es, diese Positionierung auszubauen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Komponenten aus Verbundwerkstoffen und Spritzguss von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt. Nach der strategischen Neuausrichtung in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 konzentrieren sich diese Aktivitäten auf die Zukunftsmärkte Leichtbauteile und E-Mobility.

STS-Produkte sollen Fahrzeuge zukunftsfähig machen, indem sie signifikante Beiträge zur Gewichtsreduzierung und damit zur Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten. Darüber hinaus verbessern unsere Produkte Optik, Haptik sowie die Funktionalität von Fahrzeugen.

Durch Prozessoptimierungen, unter anderem durch die erhöhte Automatisierung von Herstellungsprozessen, sind STS-Produkte auch wichtige Komponenten bei Fragestellungen des autonomen Fahrens oder der Umstellung auf E-Mobilität.

Um unsere Wettbewerbsposition auszubauen und nachhaltig profitabel zu gestalten, konzentriert sich die Gruppe auf vier strategische Säulen: „Marktführerschaft“, „Technologieführerschaft“, „Kundennähe“ und „Operational Excellence“.

### STEUERUNGSSYSTEM

Alle Geschäftseinheiten und Tochterunternehmen berichten monatlich über ihre Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, die in die Halbjahres- und Geschäftsberichte der Gesellschaft eingehen. Zudem geben die Geschäftsbereiche monatlich eine Einschätzung der aktuellen und voraussichtlichen Geschäftsentwicklung ab und die Geschäftsbereichsleiter präsentieren monatlich Abweichungsanalysen zu bestimmten operativen Kennzahlen (u. a. Produktivität, Abwesenheitsraten, Ausschuss) an den Vorstand.

Darüber hinaus gewährleisten die folgenden Komponenten im Wesentlichen die Einhaltung des internen Steuerungssystems:

- Regelmäßige Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen
- Regelmäßige Gesellschaftersammlungen bei den Tochtergesellschaften
- Risiko- und Chancenmanagement
- Liquiditätsplanung
- Management Reporting

## FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Zu den bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren der Gruppe zählen insbesondere die Umsatzerlöse, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie das adjusted EBITDA. Hierbei wird das EBITDA des Geschäftsjahres 2021 um Sonderaufwendungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR) bereinigt. Die Sonderaufwendungen betrafen im Geschäftsjahr 2021 vorrangig Rechts- und Beratungskosten für einen präventiven Unternehmensfinanzierungsprozess in Frankreich. Im Vorjahr waren in den Sonderaufwendungen 2,7 Mio. EUR Restrukturierungs- und Abfindungskosten sowie 0,3 Mio. EUR Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Segments Acoustics enthalten.

Mit dem adjusted EBITDA wird die operative Leistungsfähigkeit – ohne Sondereffekte – gemessen und beurteilt. Die Überleitung des adjusted EBITDA auf das EBITDA und das Ergebnis vor Steuern (vor Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich) zeigt sich wie folgt:

in Mio. EUR	2021	2020
<b>Adjusted EBITDA Gruppe</b>	19,9	17,7
Sondereffekte (saldiert)	0,8	3,0
<b>EBITDA Gruppe</b>	19,1	14,7
Abschreibungen	-15,5	-16,1
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	3,6	-1,4
Finanzerträge	0,1	0,0
Finanzaufwendungen	-2,5	-2,2
Finanzergebnis	-2,5	-2,2
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	1,1	-3,6

Bedeutsame nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung verwendet werden oder Vergütungsrelevanz haben, bestehen für die STS Gruppe nicht.

## MITARBEITER

Motivierte Mitarbeiter erwarten ein attraktives und faires Arbeitsumfeld, in dem sie selbstständig agieren, ihre Ideen einbringen und sich weiterentwickeln können. Maßgeblich für eine erfolgreiche und wertschätzende Zusammenarbeit ist das gemeinsame Ausprägen einer STS Kultur und ihre Verankerung im alltäglichen Miteinander.

Nach wie vor legt die STS großen Wert auf die Unfallverhütung und Gesundheitsförderung. Dies zeigt sich unter anderem in den Maßnahmen zur Unfallvermeidung wie Schulung der Mitarbeiter, Durchführung von Sicherheitsaudits, standortübergreifenden Austausch über „best practices“, verbesserte Prozessüberwachung und technische Maßnahmen zur Maschinensicherheit. Die Gesundheit fördert die STS durch eine Vielzahl lokaler Initiativen: Es gibt kostenfreie Impfungen für Mitarbeiter, Krebsvorsorgeuntersuchungen und Schulungen zum Thema Achtsamkeit. Darüber hinaus werden die im Vorjahr adressierten externen Überprüfungen der betrieblichen Maßnahmen fortgesetzt. Die wesentlichen



Einzelgesellschaften verfügen über Zertifizierungen nach OHSAS 18001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand unverändert auch der Schutz der Mitarbeiter vor Ansteckungen im Zusammenhang mit der weltweiten COVID-19-Pandemie im Vordergrund. Dahingehend wurden in allen Standorten zahlreiche Hygiene-, Abstands- und Schutzmaßnahmen eingeführt. In den indirekten Funktionen wurde weitestgehend auch auf die Einführung von Homeoffice zurückgegriffen.

Aufgrund der vielfältigen personalwirtschaftlichen Anforderungen und Gesetze wird die Personalarbeit auf Länderebene verantwortet und nach Maßgabe vor Ort umgesetzt. Zur Verstärkung der Entwicklungs- und Karriereperspektiven führen die Führungskräfte regelmäßig Mitarbeitergespräche, um die Frage zukünftiger Einwirkungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Betriebs mit den Mitarbeitern zu erörtern. Die Ergebnisse dieser Gespräche bilden die Grundlage für individuelle Entwicklungspläne und daraus abgeleitete Weiterbildungsmaßnahmen. Unterstützt werden die Ergebnisse der Mitarbeitergespräche durch regelmäßige Performance Reviews, die helfen sollen, die Selbst- und Fremdeinschätzung der Mitarbeiter in Einklang zu bringen und entsprechende Maßnahmen zur Kompetenzausprägung zu definieren.

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 waren konzernweit insgesamt 1.516 Personen (2020: 1.601) beschäftigt.

## **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Innovative Produkte sind ein Eckpfeiler der Strategie der Gruppe und sollen zur Erreichung der mittelfristigen Ziele eines rentablen und nachhaltigen Wachstums beitragen. Im Jahr 2021 führten die globalen Auswirkungen der COVID-19 Pandemie und Rohstoffknappheit weiterhin zu Einschränkungen und Verzögerungen bei den Programmen der Kunden. Das F&E-Budget wurde beibehalten. Die Strategie der STS Group bestand darin, die verfügbaren Ressourcen der Entwicklungszentren zu nutzen, um Innovationsprogramme zu beschleunigen.

Das Innovationsteam wurde durch die Einstellung eines Ingenieurs als Innovationsprojektleiter weiter verstärkt. Unsere drei Forschungs- und Entwicklungszentren in Frankreich und China bündeln auch weiterhin ihre Kompetenzen und nutzen Synergieeffekte. Finite-Elemente-Analysen und Thermoplast-Rheologie werden intern vom chinesischen Entwicklungszentrum in Wuxi durchgeführt, und die Rheologie für SMC-Verbundwerkstoffe wird vom französischen Team entwickelt. Dies stärkt unsere Simulationskapazitäten.

Die F&E-Aktivitäten führten zu einem großen Erfolg bei der Akquisition von neuen Projekten für unsere neuen Produktlinien:

- Heckklappe: Verbundwerkstoffstruktur mit TP-Außenhaut in Karosseriefarbe für einen chinesischen OEM (BEV)
- Eine zusätzliche Kofferraumklappe aus leichten Verbundwerkstoffen für einen europäischen OEM
- Innovationspreis von Volvo Truck
- Prototyping eines hinterleuchteten Karosserieteils für einen großen Lkw-OEM

Der Innovationsprozess ist vollständig implementiert, einschließlich der Überwachung der technologischen Entwicklung, des Patentmanagements, der Kreativitätssitzungen, der Auswahl von Ideen, des Konzeptnachweises und der TRL-Verfolgung, und hat neue Konzepte hervorgebracht, die gemeinsam mit Kunden entwickelt werden:

- Verbundmodul für wasserstoffbetriebene Nutzfahrzeuge. Gemeinsame Entwicklung eines Hitzeschildes zum Schutz der Insassen im Brandfall mit einem H<sub>2</sub>-Brennstoffzellen-Integrator. Unter Homologation durch UTAC
- Langstrecken-Lkw: Innenraummodul für den Fahrerkomfort an Bord beim Parken
- Nachhaltigkeit: Workshop mit einem Lkw-OEM zur Verwendung von recycelten und biobasierten Thermoplasten für Teile, die sich bereits in der Serienproduktion und in der Entwicklung befinden
- "Grüne" Verbundwerkstoffe: Entwicklung von SMC-Compounds mit biologisch hergestellten und recycelten Materialien

Unsere vertikale Integration - die Materialentwicklung erfolgt in-house - ermöglicht es uns, Ideen schnell in Möglichkeiten umzusetzen. Das Know-how des Forschungs- und Entwicklungsteams und unsere gut ausgestatteten Entwicklungszentren und Prototyping-Einrichtungen auf der ganzen Welt ermöglichen es uns, innovative und zuverlässige Lösungen für diese neuen Möglichkeiten anzubieten.

Zum Jahresende waren in den Forschungs- und Entwicklungszentren der STS Gruppe weltweit 57 Mitarbeiter (gegenüber 60 im Jahr 2020) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum lagen die nicht aktivierten Entwicklungskosten mit 1,2 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (2020: 0,8 Mio. EUR / +59,2%). Im Berichtszeitraum wurden von insgesamt 3,3 Mio. EUR Entwicklungskosten in Höhe von 2,0 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 0,7 Mio. EUR) aktiviert und keine Abschreibungen vorgenommen.

# WIRTSCHAFTSBERICHT

## GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

#### Erholung der Weltwirtschaft trotz Belastungen

Nach dem pandemiebedingten Einbruch in 2020 hat sich die weltwirtschaftliche Dynamik in der ersten Jahreshälfte 2021 erholt, verlief jedoch ab der zweiten Jahreshälfte stockend und regional uneinheitlich. Das Aufkommen neuer Virusvarianten sowie zunehmende Infektionsraten durch das Coronavirus bremsen laut dem Institut für Weltwirtschaft Kiel (IfW) die weltwirtschaftliche Aktivität. Im Sommer 2021 führte ein verstärktes Infektionsgeschehen in Asien zu konjunkturellen Belastungen. Ab dem dritten Quartal schwächte sich die konjunkturelle Entwicklung in den westlichen Industrienationen ab. Kapazitätsprobleme im Logistiksystem und Lieferengpässe von relevanten Vorprodukten wie zum Beispiel Halbleitern haben den Aufschwung der Industrieproduktion im Gesamtjahr zusätzlich erschwert. Insgesamt ist die Weltproduktion im Jahr 2021 um 5,7 % gewachsen, nachdem sie im Jahr 2020 um 3,1 % geschrumpft war.<sup>1</sup>

#### China mit hohem Wachstum und getrübttem Ausblick

In der Volksrepublik China erholte sich die wirtschaftliche Aktivität nach Ausbruch der Coronavirus-Pandemie 2020 weitgehend. Ab Sommer 2021 geriet die wirtschaftliche Dynamik in China laut Germany Trade & Invest (GTAI), der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing, ins Stocken.<sup>2</sup> Aufgrund der sich ausbreitenden Delta-Variante wurden einzelne Provinzen, Städte, zum Teil auch Flug- und Containerhäfen seitens der Regierung unter Quarantäne gestellt, was Störungen in der Logistikkette verursachte und die Engpässe an Vorprodukten und Rohstoffen verschärfte. Die Investitionsneigung schwächte sich im Verlauf des Jahres 2021 im Bau- und Immobiliensektor aufgrund der Zahlungsunfähigkeit des Immobilienkonzerns Evergrande ab.<sup>3</sup> Im Industriesektor blieben die Investitionen auf hohem Niveau, insbesondere die ausländischen Direktinvestitionen. Die chinesische Volkswirtschaft wuchs im Gesamtjahr 2021 um 7,9 % (2020: 2,3 %). Gestützt wurde diese Entwicklung von einer starken Exportwirtschaft. Die Konsumneigung der Verbraucher trübte sich hingegen ein. Es ist zu erwarten, dass sich das Wachstum der Volksrepublik in den kommenden Jahren verlangsamt.<sup>4</sup>

1 [https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB\\_85\\_2021-Q4\\_Welt\\_DE.pdf](https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_85_2021-Q4_Welt_DE.pdf)

2 <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/china/wirtschaftsumfeld1/die-fetten-jahre-sind-in-china-erst-einmal-vorbei-251412>

3 <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/china/branchen/evergrande-krise-ueberschattet-bau-und-immobiliensektor-722280>

4 <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/china/wirtschaftsumfeld1/die-fetten-jahre-sind-in-china-erst-einmal-vorbei-251412>

## Euroraum mit Erholung und steigender Inflation

Die Wirtschaft im Euroraum näherte sich 2021 laut IfW dem vor der Corona-Krise erreichten Produktionsniveau an, wobei im industriellen Sektor noch immer Unterauslastungen bei den Produktionskapazitäten bestanden, die auf Störungen in der Logistikkette zurückzuführen waren. Die Investitionen sind preisbereinigt um 3,5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Insgesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt 2021 um 5 % nach einem Rückgang von 6,0 % in 2020. Die Verbraucherpreise lagen Ende 2021 vor allem aufgrund stark gestiegener Energiepreise um 5 % höher als Ende 2020.<sup>5</sup> Die Arbeitslosenquote erreichte bis Sommer 2021 wieder das Vorkrisenniveau und ist auf 7,6 % gestiegen.<sup>6</sup> Ab dem vierten Quartal beschränkte die Ausbreitung der Omikron-Variante einhergehend mit stark steigenden Corona-Fallzahlen abermals die gesamtwirtschaftliche Dynamik in der Eurozone.

## Aufschwung in Nordamerika verlangsamt sich

Mexikos Wirtschaft legte laut GTAI in den ersten neun Monaten 2021 real um 6,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Für das Gesamtjahr wird aufgrund einer schwächeren Entwicklung im vierten Quartal ein Anstieg von 6 % erwartet. Haupttreiber des Aufschwungs war neben der Exportwirtschaft der Privatkonsum, der zwischen Januar und August 2021 um 8,7 % im Vergleich zur Vorjahresperiode anstieg. Vor allem langlebige Güter wie Autos, Möbel oder Haushaltselektronik wurden verstärkt nachgefragt. Stark steigende Kosten für Energie beförderten die Inflation auf ein Niveau von etwa 7 %, dem höchsten Stand seit rund 20 Jahren.<sup>7</sup> Mexiko ist als sechstgrößter Kfz-Hersteller weltweit stark von dem globalen Chipmangel und den Lieferkettenengpässen betroffen. Zwischen Januar und November 2021 wurden in der Automobilbranche rund 2,8 Millionen Fahrzeuge produziert, was einem Rückgang von 0,7 % zum Vorjahr entspricht.<sup>8</sup>

## BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Der globale Nutzfahrzeugmarkt war 2021 noch immer geprägt von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie. Störungen der Lieferketten setzten sowohl Produzenten als auch Zulieferer unter Druck und führten zu Produktionsrückgängen und Versorgungsengpässen. IHS Markit hat seine Gesamtjahresprognose für 2021 bereits im September des abgelaufenen Jahres um 6,2 % reduziert. Demnach wurden weltweit 75,8 Mio. Einheiten produziert. Für 2022 wird in dem Segment ein Rückgang von 9,3 % erwartet. Für 2023 wurde die Prognose um 1,05 Mio. Stück bzw. 1,1 % auf 92,0 Mio. Stück gesenkt.<sup>9</sup> Insgesamt wurden 2021 weltweit 79,8 Mio. Fahrzeuge im Segment leichte Nutzfahrzeuge verkauft. In Europa wurden mehr als 15 Mio. Fahrzeuge verkauft, in China und Nordamerika waren es 24,2 Mio. bzw. 17,7 Mio.<sup>10</sup> Im Segment

5 [https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB\\_85\\_2021-Q4\\_Welt\\_DE.pdf](https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_85_2021-Q4_Welt_DE.pdf)

6 [https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB\\_82\\_2021-Q3\\_Euroraum\\_DE.pdf](https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_82_2021-Q3_Euroraum_DE.pdf)

7 <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/mexiko/wirtschaftsumfeld1/wachsende-risiken-gefaehrden-konjunkturerholung-252914>

8 <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/mexiko/branchen/branchen-entwickeln-sich-gemischt-253118>

9 <https://ihsmarkit.com/research-analysis/major-revision-for-global-light-vehicle-production-forecast.html>

10 <https://cdn.ihsmarkit.com/www/prof/pdf/0519/Automotive-LV-Sales-sample.pdf>

der mittelschweren und schweren Nutzfahrzeuge wurden 2021 weltweit 3,6 Mio. Stück produziert. Laut IHS Markit sind in Europa 568.000 Stück produziert worden, in Nordamerika 558.000 und in China 1,65 Mio. Auf dem deutschen Nutzfahrzeugmarkt wurden ca. 345.000 Nutzfahrzeuge neu zugelassen. Das entspricht einem Rückgang von 1,0 %. Der deutsche Pkw-Markt ist 2021 nach Prognosen des VDIK um 11,0 % geschrumpft. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 dürften insgesamt rund eine Million Einheiten weniger neu zugelassen worden sein.<sup>11</sup>

## GESCHÄFTSVERLAUF

Die STS Group profitierte nach dem Krisenjahr 2020 von der wieder anziehenden Weltkonjunktur und im Speziellen von Zuwachsraten in der Automobil- und Nutzfahrzeugbranche.

Positiv entwickelte sich insbesondere im ersten Halbjahr 2021 das Segment China. Der chinesische Nutzfahrzeugmarkt startete 2021 auf einem hohen Niveau und profitierte von den im Jahr 2019 implementierten verschärften Kontrollen der erlaubten Transportvolumina und von dem damit erhöhten Ausbau der Nutzfahrzeugflotte von Logistikunternehmen. Zudem führten neue lokale Emissionsstandards zu einem verstärkten Ersatz von Fahrzeugen durch neue, den Standards entsprechende, Zugmaschinen. Diese Dynamik führte zu einem deutlichen Anstieg der lokalen Produktionszahlen in China. Zum Ende des ersten Halbjahres 2021 zeichneten sich allerdings erste Anzeichen einer Marktnormalisierung ab. Im zweiten Halbjahr kühlte sich der chinesische Nutzfahrzeugmarkt wieder auf das Niveau von 2019 ab und blieb auch bis zum Jahresende auf diesem Niveau. Im Gesamtjahr 2021 war der Truckmarkt in China von einer deutlichen Volatilität gekennzeichnet.

Auch in Europa verlangsamte sich nach einem guten Jahresstart die Markterholung in der Nutzfahrzeugbranche vor allem im dritten Quartal 2021. Hier führten insbesondere Lieferengpässe in der Halbleiterproduktion zu Produktionsausfällen bei den europäischen STS Kunden, die in der Folge ihre Abrufzahlen anpassen mussten. Die STS Werke in Deutschland und Frankreich reagierten entsprechend auf diese kurzfristigen Anpassungen. Insgesamt zeigten die STS Werke im schwierigen Umfeld der Pandemie eine gute Auslastung der Produktionsvolumina sowie eine positive Umsatzentwicklung insbesondere im letzten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Das zweite Halbjahr 2021 war insbesondere von der mehrheitlichen Übernahme der STS Group durch die Adler Pelzer Group geprägt. Am 30. Juni 2021 wurde der am 11. März 2021 zwischen der Mutares SE & Co. KGaA und der Adler Pelzer Holding GmbH unterzeichnete Aktienkaufvertrag über die vollständige Veräußerung der Mehrheitsbeteiligung in Höhe von ca. 73,25 % des Grundkapitals der STS Group AG erfolgreich abgeschlossen.

<sup>11</sup> <https://www.vdik.de/pkw-markt-bricht-2021-unerwartet-stark-ein/>

Im Rahmen der Veräußerung der Mehrheitsbeteiligung der Mutares SE & Co. KGaA an der STS Group AG an die Adler Pelzer Holding GmbH, legte der Alleinvorstand Mathieu Purrey am 29. Juni 2021 sein Amt als Vorstand der STS Group AG nieder. Herr Mathieu Purrey wurde zum 3. Juli 2020 für drei Jahre zum Alleinvorstand der Gesellschaft berufen. Am 30. Juni 2021 hatte der Aufsichtsrat der STS Group Herrn Andreas Becker, der bereits von 2013 bis 2020 CEO der STS Group war, in den Vorstand der Gesellschaft berufen.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 23. Juli 2021 endete die Amtsperiode sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder sowie Ersatzmitglieder. Die Aktionärsversammlung wählte neu in den Aufsichtsrat Herrn Paolo Scudieri (Vorsitzender), Herrn Pietro Lardini (stellv. Vorsitzender) und Herrn Pietro Gaeta.

Am 29. Juni 2021 wurde die STS Group AG über die Veröffentlichung der Entscheidung zur Abgabe eines freiwilligen Übernahmeangebots an die Aktionäre der STS Group AG von der Adler Pelzer Holding GmbH gemäß § 10 Abs. 3 in Verbindung mit § 29 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) informiert.

Am 9. August 2021 hat die Adler Pelzer Holding GmbH die Angebotsunterlage betreffend eines freiwilligen Übernahmeangebot in Kombination mit einem Delisting-Erwerbsangebot an die Aktionäre der STS Group AG gemäß § 34, 14 Abs. 2 und 3 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) in Verbindung mit § 39 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 des Börsengesetzes (BörsG) auf der Internetseite [www.adler-pelzer-offer.com](http://www.adler-pelzer-offer.com) veröffentlicht. Das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot und Delisting-Erwerbsangebot richteten sich an alle Aktionäre der STS Group AG und auf den Erwerb sämtlicher auf den Inhaber lautender Stammaktien der Gesellschaft gegen eine Geldleistung in Höhe von EUR 7,31 je Aktie. Die Gesamtzahl der STS Group Aktien, für die das Übernahmeangebot und das Delisting-Erwerbsangebot bis zum Meldestichtag angenommen worden ist, zuzüglich der 4.761.327 STS Group Aktien, welche die Adler Pelzer Holding GmbH bereits unmittelbar hält, beläuft sich somit auf insgesamt 4.783.447 STS Group Aktien. Dies entspricht einem Anteil von ca. 73,59 % des zum Meldestichtag bestehenden Grundkapitals und der zum Meldestichtag bestehenden Stimmrechte der STS Group.

Die Geschäftsaktivitäten der Adler Pelzer Group und der STS Group ergänzen sich in hohem Maße und bieten der gesamten Gruppe neue Chancen und Synergiepotenziale. Für die Adler Pelzer Group stellen die attraktiven Leichtgewicht-Lösungen der STS Group für die Innen- und Außenverkleidung von Fahrzeugen eine technologische Diversifizierung dar, um sich weiter als Schlüsselzulieferer bei ihren Kunden zu positionieren. Als weltweit agierender Automobilzulieferer macht die Adler Pelzer Group mit der Integration der STS Group einen konkreten Wachstumsschritt im Bereich Hard Trims, welcher seine Kompetenz im Bereich Soft Trim und Akustik ergänzt. Die Adler Pelzer Group bietet wiederum der STS Group entsprechend Rückenwind, um den Ausbau des Geschäftes in China sowie im Nordamerikanischen Markt weiter voranzutreiben. So wurden insbesondere im dritten Quartal 2021 gemeinsame Projekte besprochen und verschiedene Maßnahmen aufgesetzt, um innerhalb der neuen Gruppe Synergien zu nutzen und zu heben.

Eine wesentliche Rolle dabei spielt zudem der Ausbau des Geschäfts in Nordamerika. Mit dem beginnenden Werksaufbau im Nordosten der Vereinigten Staaten setzt die STS Group auf die Unterstützung des Mehrheitsaktionärs Adler Pelzer, der seit 1990 in dieser Region tätig ist.

Zusammenfassend blickt die STS Group auf ein zufriedenstellendes Jahr zurück. Die adjusted EBITDA-Marge erreichte in 2021 mit 8,2 % den erwarteten hohen einstelligen Bereich. Das organische Umsatzwachstum lag zwar mit plus 3 % unter der Prognose für 2021 von rund 10 %, war aber dennoch zufriedenstellend, da diese Annahme darauf basierte, dass das chinesische Geschäft auf dem hohen Niveau von 2020 liegen wird. Der wesentliche Kernmarkt in China hatte bereits im Jahr 2020 den Trend einer wiederbelebten Nachfragedynamik im Nutzfahrzeugbereich vorweggenommen, sodass die Umsatzerlöse in China nicht wie ursprünglich erwartet auf dem Vorjahresniveau gehalten werden konnten. In Frankreich konnten die Umsatzsteigerungen nicht im gleichen Umfang zu Ertragszuwächsen führen, was insbesondere auch auf die angestiegenen Rohmaterialpreise zurückzuführen ist. Dies konnte allerdings durch weiterhin starke Erträge in China kompensiert werden. Insgesamt konnte sich die Gruppe jedoch in einem von der COVID-19-Pandemie gekennzeichneten Marktumfeld gut behaupten und das Jahr 2021 mit einer soliden Geschäftsentwicklung abschließen.

## ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

### ERTRAGSLAGE

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) aufgestellt. Alle Beträge sind entsprechend kaufmännischer Rundung, sofern nicht abweichend angegeben, auf Millionen Euro (Mio. EUR) auf- bzw. abgerundet. Summen in Tabellen wurden auf Basis von genauen Zahlen berechnet und auf Mio. EUR gerundet. Bei Abweichungen von bis zu einer Einheit (Mio., %) handelt es sich um rechentechnisch begründete Rundungsdifferenzen.

Die Ertragslage des Konzerns war auch im Geschäftsjahr 2021 von den Herausforderungen der Corona-Pandemie sowie der strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft geprägt. In der Gesamtjahresbetrachtung konnte die STS Group AG Umsatz- und Ertragssteigerungen trotz schwieriger Rahmenbedingungen erwirtschaften.

Umsatz und Ergebnis der Segmente der STS Group stellen sich für das Berichtsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in Mio. EUR	2021	2020	Delta	Delta %
Umsatzerlöse	242,0	235,0	6,9	3,0%
Segment Plastics	151,7	129,9	21,7	16,7%
Segment China	71,8	85,0	-13,1	-15,5%
Segment Materials	25,2	26,7	-1,5	-5,6%
Unternehmen/Konsolidierung	-6,7	-6,6	-0,1	-2,0%
EBITDA	19,1	14,7	4,4	29,6%
Segment Plastics	4,5	1,6	3,0	190,6%
Segment China	16,9	17,4	-0,5	-2,8%
Segment Materials	-1,4	1,4	-2,7	über -100%
Unternehmen/Konsolidierung	-1,0	-5,6	4,6	-82,7%
EBITDA (in % der Umsatzerlöse)	7,9%	6,3%		
Adjustments EBITDA	0,8	3,0	-2,2	-73,2%
Adjusted EBITDA	19,9	17,7	2,2	12,4%
Adjustments Segment Plastics	0,6	0,7	-0,1	-16,5%
Segment Plastics	5,2	2,3	2,9	124,6%
Adjustments Segment China	0,0	0,0	0,0	-100,0%
Segment China	16,9	17,4	-0,5	-2,8%
Adjustments Segment Materials	0,2	0,2	0,0	-20,8%
Segment Materials	-1,2	1,6	-2,8	über -100%
Adjustments				
Unternehmen/Konsolidierung	0,0	2,0	-2,0	-100,0%
Unternehmen/Konsolidierung	-1,0	-3,6	2,6	-73,1%
Adjusted EBITDA (in % der Umsatzerlöse)	8,2%	7,5%		



Die Umsatzerlöse nahmen im Berichtszeitraum um 3,0 % auf 242,0 Mio. EUR zu. Das Segment Plastics profitierte im Geschäftsjahr 2021 von einer wiederbelebten Nachfragedynamik im Nutzfahrzeugbereich. Der wesentliche Kernmarkt in China hatte im Vorjahr diesen Trend bereits vorweggenommen, sodass die Umsatzerlöse in China nicht auf dem Vorjahresniveau gehalten werden konnten. Das Segment Materials konnte umsatzseitig das Vorjahr nicht ganz erreichen, was auf die Zulieferer-Konsolidierung in der Automotive Industrie insgesamt zurückzuführen ist.

Mit der Steigerung der Umsatzerlöse war auch eine Zunahme der Bestandsveränderungen verbunden (Bestandsaufbau 2021: 5,5 Mio. EUR; 2020: Bestandsabbau: -1,7 Mio. EUR). Diese ist vor allem auf die Herstellung von Werkzeugen für das anlaufende USA Projekt zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge beliefen sich auf 5,7 Mio. EUR nach 4,0 Mio. EUR im Vorjahr. Darin enthalten sind aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR). Der Ausbau des Produktportfolios mit innovativen Neuentwicklungen findet sowohl in den sonstigen Erträgen als auch in den sonstigen Aufwendungen seinen Niederschlag. In den sonstigen Aufwendungen sind F&E Kosten in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR) enthalten.

Der Materialaufwand nahm im Berichtszeitraum sowohl nominal wie relativ zu. Die steigenden Rohstoffpreise und auch der Anstieg der Volumina führten zu einer erhöhten Bevorratung kritischer Bauteile. Als Folge dieser Maßnahmen nahmen die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von 109,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 121,4 Mio. EUR zum 31. Dezember 2021 zu. In Summe belief sich der Materialaufwand auf 144,7 Mio. EUR (2020: 129,0 Mio. EUR). Dies entspricht einer Materialquote von 59,8 % nach 54,9 % im Vorjahr.

Der Personalaufwand lag zum 31. Dezember 2021 leicht unter dem Vorjahresniveau und belief sich auf 61,4 Mio. EUR (2020: 61,8 Mio. EUR). Dies ist vor allem auf die reduzierten Personalkosten in Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2020 erfolgten Restrukturierung der Konzernzentrale zurückzuführen.

Deutliche Reduzierungen konnten im Bereich der sonstigen Aufwendungen im Rahmen der laufenden Effizienzsteigerung innerhalb der Unternehmensgruppe erreicht werden. In Summe nahmen die sonstigen Aufwendungen um 3,9 Mio. EUR auf 27,9 Mio. EUR ab. Ursächlich hierfür sind reduzierte Rechts- und Beratungskosten (2021: 2,9 Mio. EUR; 2020: 3,4 Mio. EUR), niedrigere Vertriebsaufwendungen (2021: 3,5 Mio. EUR; 2020: 4,9 Mio. EUR) sowie die Reduzierung der Wartungs- und Instandhaltungskosten (2021: 6,7 Mio. EUR; 2020: 9,0 Mio. EUR).

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) verbesserte sich aufgrund der Kosteneinsparungen im Berichtsjahr 2021 auf 19,1 Mio. EUR nach 14,7 Mio. EUR im Vorjahr. Bereinigt um restrukturierungsbedingte Sondereffekte betrug das EBITDA im

Geschäftsjahr 2021 19,9 Mio. EUR (2020: 17,7 Mio. EUR). Dies entspricht einer adjusted EBITDA Marge in Höhe von 8,2 % (2020: 7,5 %).

Auch die Abschreibungen reduzierten sich zum 31. Dezember 2021 auf 15,5 Mio. EUR (2020: 16,1 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 11,4 Mio. EUR (2020: 12,4 Mio. EUR), davon aktivierte Nutzungsrechte 4,0 Mio. EUR (2020: 4,5 Mio. EUR), während die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bei 4,1 Mio. EUR (2020: 3,6 Mio. EUR), davon aktivierte Nutzungsrechte 0,3 Mio. EUR (2020: 0,3 Mio. EUR), lagen.

In der Folge stand ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 3,6 Mio. EUR zu Buche (2020: minus 1,4 Mio. EUR).

Das Vorjahreskonzernergebnis ist von einmaligen Effekten aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Acoustics geprägt und somit nicht vergleichbar für die operative Geschäftsentwicklung der bestehenden Kernmärkte der STS Group AG. Dabei war aus den ersten 10 Monaten ein Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches Acoustics von -13,2 Mio. EUR (2019: -7,6 Mio. EUR) enthalten, gegenläufig wirkte der Gewinn aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Acoustics mit 3,9 Mio. EUR. Letzterer ermittelt sich ausgehend von einem negativen Kaufpreis von 2,5 Mio. EUR unter Berücksichtigung des Abgangs des negativen Eigenkapitals aus dem Geschäftsbereich. Für das Geschäftsjahr 2021 weist die STS Group AG ein Konzernergebnis in Höhe von 1,8 Mio. EUR (2020: minus 15,9 Mio. EUR) aus.

Das Ergebnis je Aktie gemäß IFRS unverwässert und verwässert betrug 0,3 EUR (2020: minus 2,6 EUR).

## ERTRAGSLAGE NACH SEGMENTEN

### SEGMENT PLASTICS

Nachdem das Vorjahr aufgrund der COVID-19-Pandemie überdurchschnittlich stark von einem Nachfragerückgang betroffen war, zog die Nachfrage nach Nutzfahrzeugen im Geschäftsjahr 2021 im Zuge der Normalisierung der Lage der Coronapandemie wieder an. Dies führte zu einem Umsatzzuwachs um 16,7 % auf 151,7 Mio. EUR (2020: 129,9 Mio. EUR). Trotz dieser deutlichen Umsatzsteigerung konnte das Umsatzniveau vor der Corona-Pandemie (2019: 169,0 Mio. EUR) noch nicht wieder erreicht werden. Die Umsatzsteigerungen führten nicht im gleichen Umfang zu Ertragszuwächsen, was insbesondere auch auf die angestiegenen Rohmaterialpreise zurückzuführen ist. Dennoch verbesserte sich die Ertragslage aufgrund der konsequenten Umsetzung von Kosteneinsparungsmaßnahmen in diesem Segment. Das adjusted EBITDA belief sich im Berichtsjahr auf 5,2 Mio. EUR nach 2,3 Mio. EUR im Vorjahr. Dies entspricht einer adjusted EBITDA Marge von 3,4 % (2020: 1,8 %). Im adjusted EBITDA wurden Sondereffekte in Höhe von 0,6 Mio. EUR (2020: 0,7 Mio. EUR) bereinigt, die im Zuge des Restrukturierungsprozesses der französischen Einheiten anfielen.

## SEGMENT CHINA

China bestätigte sich auch im Geschäftsjahr 2021 als wichtiger Kernmarkt. Während das Vorjahr stark von einer Sonderkonjunktur im Nutzfahrzeugbereich geprägt war, stabilisierte sich das Umsatzniveau im Geschäftsjahr 2021 auf einem nachhaltigen Niveau. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 71,8 Mio. EUR (2020: 85,0 Mio. EUR; 2019: 50,4 Mio. EUR). Die Ergebnisstärke konnte trotz der Umsatzschwankungen im Geschäftsjahr 2021 nochmals verbessert werden. Das adjusted EBITDA belief sich im Berichtsjahr 2021 auf 16,9 Mio. EUR (2020: 17,4 Mio. EUR). Dies entspricht einer adjusted EBITDA Marge von 23,5 % (2020: 20,5 %). Das Segment China ist von der Reorganisation der Unternehmensgruppe nicht betroffen, folglich fielen keine nicht operativen Sondereffekte an.

## SEGMENT MATERIALS

Das Segment Materials konnte im Geschäftsjahr 2021 noch keine Erholungseffekte verzeichnen. Neben der anhaltenden Kaufzurückhaltung aufgrund der Coronapandemie wirkten sich hier auch Konsolidierungsaspekte in der Automotive Industrie negativ aus. Im Ergebnis nahmen die Umsatzerlöse um 1,5 Mio. EUR ab und beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 25,2 Mio. EUR. Die Umsatzverluste konnten mit flankierenden Restrukturierungsmaßnahmen nicht in vollem Umfang aufgefangen werden. Das adjusted EBITDA reduzierte sich im Berichtsjahr auf minus 1,2 Mio. EUR (2020: 1,6 Mio. EUR). Im adjusted EBITDA wurden Sondereffekte in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) bereinigt, die im Zuge der durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen anfielen.

## FINANZLAGE

### GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS UND DIVIDENDENPOLITIK

Die Finanzierungsstrategie der Gruppe ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie auf die Erfordernisse des operativen Geschäfts ausgerichtet. Ziel ist es, die notwendigen Mittel für das Wachstum sicherzustellen, das damit verbundene finanzielle Risiko zu begrenzen und die Kapitalkosten zu optimieren. Dabei werden unterschiedliche Finanzierungsinstrumente wie z. B. Darlehen, Factoring, Leasing, Kreditlinien und kurzfristige Kredite eingesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2021 ist eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,04 EUR je Aktie geplant. Die Gesellschaft beabsichtigt, einen wesentlichen Teil ihrer zukünftigen potenziellen Gewinne für die Finanzierung ihres weiteren Wachstums in den kommenden Geschäftsjahren zu verwenden und eine Dividende nur so weit zu zahlen, sofern dies mit ihren Business- und Investitionsplänen zu vereinbaren ist.

Die Gruppe verfügt über fest- und variabel verzinsten Kredite. Die variabel verzinsten Kredite basieren auf einem 1-, 3- und 6-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge. Einigen Krediten liegen Kreditklauseln für die Einhaltung von Finanzkennzahlen zugrunde und einige Kredite sind besichert. Für Informationen zu finanziellen Verbindlichkeiten wird auf Abschnitt 4.12. Lang- und Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten im Konzernanhang verwiesen.

### CASH FLOW

in Mio. EUR	2021	2020
<b>Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit</b>	<b>36,1</b>	<b>-1,6</b>
<b>Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-16,8</b>	<b>-23,7</b>
<b>Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-10,3</b>	<b>28,1</b>
<b>Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-0,7</b>	<b>-0,1</b>
<b>Netto-Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>8,3</b>	<b>2,7</b>

Im Geschäftsjahr 2021 erwirtschaftete die STS Group einen positiven **Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit** in Höhe von 36,1 Mio. EUR (2020: - 1,6 Mio. EUR). Neben der verbesserten Ertragslage der STS Group wirkten sich auch die Veränderungen des Net Working Capitals positiv auf den operativen Cashflow aus. Aus der Veränderung des Net Working Capital ergab sich in der Berichtsperiode ein Mittelzufluss von 4,9 Mio. EUR (2020: Mittelabfluss 7,8 Mio. EUR). Wesentlicher Treiber für den Mittelzufluss war der Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Zufluss aus sonstigen Schulden und Verbindlichkeiten trug 16,0 Mio. EUR (2020: Mittelabfluss 7,7 Mio. EUR) bei.

Im Geschäftsjahr 2021 belief sich der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** auf minus 16,8 Mio. EUR. Der Vorjahreswert in Höhe von minus 23,7 Mio. EUR war maßgeblich von der Veränderung des Konsolidierungskreises durch den Verkauf des Geschäftsbereiches Acoustics (-13,0 Mio. EUR) geprägt. Die Investitionstätigkeiten entfielen im Wesentlichen auf Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 10,0 Mio. EUR (2020: 8,5 Mio. EUR), in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3,5 Mio. EUR (2020: 2,4 Mio. EUR), wie auch der Auszahlung eines Kredites an nahestehende Unternehmen von -4,2 Mio. EUR (2020: 0 EUR)

Aus der **Finanzierungstätigkeit** flossen bei der Gruppe im Geschäftsjahr 2021 Mittel in Höhe von 10,3 Mio. EUR ab, während im Geschäftsjahr 2020 ein Mittelzufluss von 28,1 Mio. EUR zu verzeichnen war. Während der Vorjahreswert von der Aufnahme von Krediten in Höhe von 28,6 Mio. EUR geprägt war, folgten im Berichtsjahr vereinbarungsgemäß die Tilgungen von Kreditteilen in Höhe von 11,5 Mio. EUR. Bei den Kreditaufnahmen im Geschäftsjahr 2020 handelte es sich zum Teil um staatliche garantierte Darlehen, welche im Zuge der COVID-19 Pandemie insbesondere für die französischen und die italienischen Einheiten gewährt wurden.

## FLÜSSIGE MITTEL

Der Bestand an frei verfügbaren liquiden Mitteln betrug 28,3 Mio. EUR zum 31. Dezember 2021 (31. Dezember 2020: 20,0 Mio. EUR) und umfasste im Wesentlichen Bankguthaben. Von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten waren zum Stichtag der Berichtsperiode 2,1 Mio. EUR in ihrer Verfügbarkeit beschränkt. Es handelt sich hierbei um einen angewiesenen Wechsel, der zur Begleichung einer Lieferantenverbindlichkeit in der Folgeperiode dient. Sie stehen daher nicht zur generellen Verwendung zur Verfügung, sie sind allerdings dennoch den Zahlungsmitteln und -äquivalenten zuzurechnen.

## NETTOFINANZSCHULDEN

Die Nettofinanzschulden<sup>1</sup> der Gruppe sanken zum 31. Dezember 2021 um 10,7 Mio. EUR auf 12,2 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 22,9 Mio. EUR). Dabei wirkte sich der gestiegene Bestand an Zahlungsmitteln zum 31. Dezember 2021 positiv aus, gegenläufig entwickelten sich die Darlehen gegenüber Dritten.

<sup>1</sup> Nettofinanzschulden = Bankverbindlichkeiten + Verbindlichkeiten aus Darlehen + Verbindlichkeiten aus Factoring + Leasingverbindlichkeiten - Zahlungsmittel

Aus Konzernsicht konnte insgesamt die Liquiditätslage verbessert werden. Sofern einzelne Gesellschaften aufgrund der heterogenen Geschäftsentwicklung Unterstützung benötigten, wurden und werden diese konzernintern bzw. durch den Mehrheitsgesellschafter und unter Beantragung nationaler staatlicher Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde in Frankreich ein präventiver Unternehmensfinanzierungsprozess umgesetzt, durch den die Deckung der finanziellen Verbindlichkeiten der dortigen Einheiten sichergestellt wird. In diesem Zuge erfolgten insbesondere Vertragsanpassungen mit den Kunden, bestehende Darlehen wurden neu strukturiert und Sozialabgaben refinanziert. Kompensierend hierzu kann die Gesellschaft auf die hohe Liquidität der chinesischen Gesellschaften zurückgreifen, welche im Geschäftsjahr teilweise in Form einer Dividende ausbezahlt wurden. Die Ausstattung mit Eigenkapital hält der Vorstand für ausreichend.

## VERMÖGENSLAGE

in Mio. EUR	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte	92,7	86,3
Kurzfristige Vermögenswerte	106,7	99,4
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>199,4</b>	<b>185,7</b>
Summe Eigenkapital	58,3	51,1
Langfristige Schulden	44,9	41,7
Kurzfristige Schulden	96,2	92,9
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>199,4</b>	<b>185,7</b>

Die **Bilanzsumme** nahm zum 31. Dezember 2021 von 185,7 Mio. EUR auf 199,4 Mio. EUR zu.

Die **langfristigen Vermögenswerte** beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 92,7 Mio. EUR. Dies entspricht einer Zunahme um 6,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zunahme des Sachanlagevermögens zurückzuführen. Im Sachanlagevermögen sind Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 12,3 Mio. EUR (2020: 6,7 Mio. EUR) enthalten.

Die Zunahme der **kurzfristigen Vermögenswerte** ist vorrangig auf die erhöhte Bevorratung (2021: 30,0 Mio. EUR; 2020: 23,7 Mio. EUR) sowie die verbesserte Liquiditätsausstattung (2021: 28,3 Mio. EUR; 2020: 20,0 Mio. EUR) zurückzuführen. Gegenläufige Effekte sind in der Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2021: 35,8 Mio. EUR; 2020: 46,9 Mio. EUR) zu verbuchen, welche insbesondere auf das reduzierte Umsatzvolumen in China zurückzuführen sind. In Summe nahmen die kurzfristigen Vermögenswerte um 7,2 Mio. EUR auf 106,7 Mio. EUR zu.

Aufgrund des positiven Konzernergebnisses erhöhte sich das **Eigenkapital** von 51,1 Mio. EUR auf 58,3 Mio. EUR. Bei einer gleichzeitigen Bilanzsummenverlängerung entspricht dies einer Eigenkapitalquote von 29,2 % nach 27,5 % im Vorjahr.

Die **langfristigen Schulden** stiegen von 41,7 Mio. EUR auf 44,9 Mio. EUR, was einerseits auf höhere langfristige Vertragsverbindlichkeiten in Zusammenhang mit der Herstellung von Werkzeugen für das Kundenprojekt in USA steht. Andererseits reduzierten sich die Darlehen gegenüber Banken im Berichtszeitraum. Die Covenantbrüche bei zwei Bankdarlehen führten zu einer vollständigen Klassifizierung als kurzfristige Verbindlichkeiten.

Die **kurzfristigen Schulden** stiegen von 92,9 Mio. EUR auf 96,2 Mio. EUR. Dabei sanken einerseits die Vertragsverbindlichkeiten, gegenläufig entwickelten sich neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Ertragsteuerverbindlichkeiten, wie auch die Darlehen gegenüber Dritten. Dabei wurden Darlehen gegenüber den alten Gesellschaftern in Höhe von 2,3 Mio. EUR zurückbezahlt. Weiterhin bestehen Verbindlichkeiten gegenüber alten Gesellschaftern in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

## **GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE**

Das Geschäftsjahr 2021 war unverändert von den Herausforderungen der Coronapandemie betroffen. Zudem wirkten sich Konsolidierungsaspekte in der Automotive Industrie auf einzelne Geschäftsbereiche negativ aus. Auf Konzernebene konnte die Nachfrage das Vor-Corona-Niveau bisher noch nicht wieder erreichen.

China bestätigte sich als wichtiger Kernmarkt im Geschäftsjahr 2021 und trug wesentlich zur Ertragslage der Gesellschaft bei. Die Marktposition wird mit einer aktiven F&E-Politik auch künftig weiter ausgebaut.

Positiv entwickelte sich auch die Umsatz- und Ertragsperspektive im Segment Plastics. Restrukturierungsmaßnahmen wurden mit Augenmaß umgesetzt, um die Wiederstartfähigkeit in diesem Segment bei einer wieder anziehenden Nachfragedynamik nicht zu gefährden.

Die Geschäftsentwicklung im Segment Materials blieb hinter den Erwartungen zurück. Auf dem derzeitigen Umsatzniveau konnte kein Break Even erreicht werden.

Trotz dieser heterogenen Geschäftsentwicklung steigerte die STS Group das EBITDA sowohl nominal wie relativ. Die bereinigte EBITDA-Marge betrug im Berichtsjahr 2021 8,2 % nach 7,5 % im Vorjahr.

# CHANCEN – UND RISIKOBERICHT

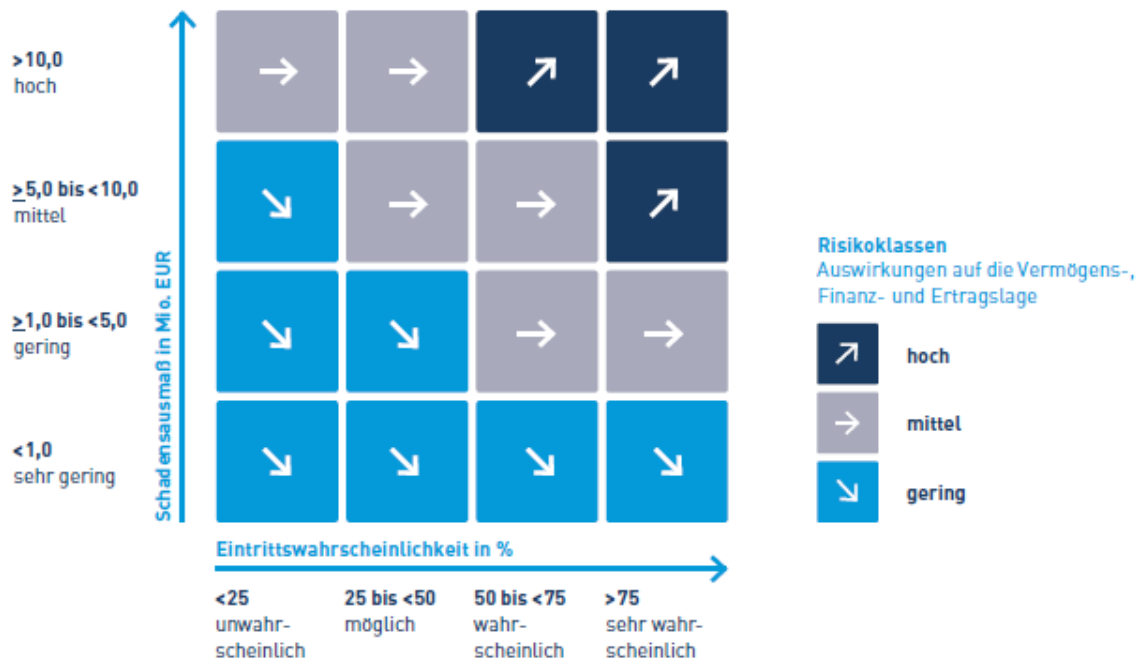
## RISIKOMANAGEMENT SYSTEM

Das Risikomanagement als Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur frühzeitigen Risikoerkennung und zum adäquaten Umgang mit den Risiken unserer unternehmerischen Tätigkeit nimmt in unserem Geschäftsmodell eine wichtige Rolle ein. Der Vorstand hat ein Risikofrüherkennungssystem installiert, damit Entwicklungen frühzeitig erkannt werden, die den Fortbestand der Gesellschaft möglicherweise gefährden. Alle kritischen Geschäftsentwicklungen und Haftungsrisiken werden einer kritischen Prüfung unterzogen und regelmäßig in den Reviews der Tochtergesellschaften sowie den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen berichtet. Der Vorstand kontrolliert in regelmäßigen Reviews den Geschäftsverlauf der Tochterunternehmen und ist auf Basis des implementierten Berichtswesens über die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätslage sämtlicher Segmente informiert. Die STS Group hält ausreichend freie finanzielle Kapazitäten vor, um bei Bedarf flexibel und angemessen reagieren zu können. Außerdem wurde im Berichtsjahr das Risikomanagement gemäß Prüfungsstandard IDW PS 340 n.F. insbesondere mit Blick auf die Risikoaggregation und die Risikotragfähigkeit ausgebaut und erweitert.

Bei der Risikobewertung wird zwischen Brutto- und Nettobewertung unterschieden. Bereits ergriffene Maßnahmen können das Bruttoisiko sowohl in Bezug auf die monetären Auswirkungen als auch in Bezug auf den möglichen Eintritt des Risikos mindern. Das Nettoisiko stellt dann die Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit unter Berücksichtigung der bis zum Berichtsstichtag bereits eingeleiteten schadensmindernden Maßnahmen dar. Im Rahmen des Risikomanagements werden ausschließlich Risiken betrachtet, die gemessen an ihrer Auswirkung auf das EBIT einen Schwellenwert von 0,1 Mio. EUR netto und 1 Mio. EUR brutto überschreiten. Die Risiken sind dabei nach ihrer monetären Auswirkung (Schadensausmaß) und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten. Bei der Bewertung der monetären Auswirkung werden die vier Kategorien sehr gering, gering, mittel und hoch unterschieden. Maßgeblich für die Bewertung ist das Schadensausmaß bezogen auf ein Jahr. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird auf einer Prozentskala bewertet und in die vier Kategorien unwahrscheinlich, möglich, wahrscheinlich und sehr wahrscheinlich unterteilt. Die Kombination aus Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit definiert die Risikoklasse, die in ihrer Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gering, mittel und hoch eingestuft wird. Letzteres wird aus der Steuerungskennzahl EBIT abgeleitet. Die Einstufung der Risiken in die jeweiligen Risikoklassen erfolgt anhand der Risikomatrix.



**RISIKOMATRIX**



<sup>1</sup> Klassifizierung des Nettorisikos

Die identifizierten Risiken sind aktiv durch den identifizierten „Risk Owner“ zu managen, um die vom Unternehmen angestrebte Risikominderung zu erreichen. Alle Risiken, bei denen keine geeigneten Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, sind als Geschäftsrisiken einzustufen. Die Steuerung von Risiken, die einen geringen Einfluss auf die STS Group haben, obliegt dem operativ verantwortlichen Management. Die aktuellen Risiken werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Im Rahmen seines jeweiligen Verantwortungsbereichs ist der Vorstand für die Etablierung des Systems verantwortlich und hat die Gesamtverantwortung für den Prozess. Außerdem stellt der Vorstand die Umsetzung der gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen sicher und monitort deren kontinuierliche Umsetzung.

### Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hat eine angemessene Struktur sowie Prozesse, die entsprechend definiert sind. Es ist so aufgestellt, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen gewährleistet ist. Zur Konsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen stellt das interne Kontrollsystem sicher, dass gesetzliche Normen, Rechnungslegungsvorschriften und interne Anweisungen zur Rechnungslegung eingehalten werden. Änderungen darin werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und entsprechend berücksichtigt. Für die

monatliche, quartalsweise und jährliche Aufstellung des Konzernabschlusses wird von der STS Group ein Terminplan für die Tochtergesellschaften vorgegeben. Zu den Quartals- und Jahresabschlüssen werden Instruktionen an die Tochtergesellschaften versendet sowie ergänzende Daten/ Informationen abgefragt, die für alle relevanten Themen bezüglich der Inhalte sowie der Prozesse und Fristen der Abschlusserstellung notwendig sind. Für die Konsolidierung der STS Group werden ein konzerneinheitlicher Kontenrahmen sowie einheitliche Bilanzierungsvorgaben eingesetzt. Für die Konsolidierung wird eine entsprechende Konsolidierungssoftware genutzt. Im Rahmen der Konzernrechnungslegung erfolgt ein enger Austausch zwischen den operativen Einheiten und dem zentralen Bereich. Nach der Einführung einer neuen Konsolidierungssoftware zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 konnten weitreichende Aktivitäten (wie z.B. die Erstellung des monatlichen Reporting Packages) in diesem Zusammenhang an die lokalen Finanzresorts übertragen werden, zudem konnte der Konsolidierungsprozess weiter automatisiert werden. Auf Grund der weitreichenden Restrukturierung der Konzernzentrale, werden außerdem regelmäßig externe Sachverständige zur Unterstützung hinzugezogen. Neben definierten Kontrollen sind systemtechnische und manuelle Abstimmungsprozesse, die Trennung zwischen ausführenden und kontrollierenden Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems. Die Qualitätssicherung hinsichtlich der in den Konzern einbezogenen Rechnungslegungsdaten erfolgt monatlich zentral durch den Zentralbereich mittels Analysen und Plausibilisierungen.

Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der gültigen Richtlinien und rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der Abschlusserstellung verantwortlich. Im Rechnungslegungsprozess werden die Konzerngesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

### **Finanzrisikomanagement**

Das Management der STS Group überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen der STS Group verbundenen Finanzrisiken mithilfe der internen Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß analysiert. Zu diesen Risiken zählen Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken (Währungs- und Zinsrisiken).

## GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

### Pandemieverlauf birgt für Weltwirtschaft weiterhin Risiken

Risiken für die globale Konjunktur und deren Rahmenbedingungen ergeben sich laut IfW aus der Ungewissheit über den weiteren Verlauf der Pandemie. Die Dynamik der weltweiten Konjunkturerholung hat sich im Jahr 2021 als Folge von neuen COVID-19-Schüben und Problemen in den Lieferketten deutlich verlangsamt. Aufgrund neuer deutlich ansteckender Virusvarianten besteht die Gefahr, dass neue Infektionswellen die Normalisierung der wirtschaftlichen Aktivität weiter bremsen. Aufgrund zunehmender Impfquoten dürften die konjunkturellen Auswirkungen im Zeitverlauf jedoch abnehmen und die weltwirtschaftliche Erholung dürfte sich in moderatem Tempo fortsetzen. Die Lieferengpässe, die sich in den vergangenen Monaten als zusätzlicher Bremsfaktor erwiesen, dürften mit zunehmender Anpassung der Produktionskapazitäten und der Wertschöpfungsketten allmählich überwunden werden.<sup>12</sup> In China bergen steigende Energiepreise, anziehende Inflationsraten, nachlassende Konsumneigung sowie eine sehr restriktive Null-COVID-Politik der Regierung das Risiko, die wirtschaftliche Dynamik in China nachhaltig zu verlangsamen.<sup>13</sup> Die chinesische Notenbank hat auf dieses Risiko mit zwei Leitzinssenkungen reagiert. Im Euroraum zeigt sich ebenfalls ein steigendes Infektionsgeschehen mit hohen Inzidenzwerten, die im vierten Quartal 2021 die wirtschaftliche Erholungsdynamik verringerte. Hingegen sorgen vielfältige finanz- und arbeitsmarkt- und geldpolitische Maßnahmen seitens der Staaten sowie der Europäischen Zentralbank (EZB) für solide gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die EZB stuft die dynamisch anziehenden Inflationsraten als temporären Effekt ein und hält an ihrem expansiven geldpolitischen Kurs fest. In Mexiko befanden sich die COVID-19-Fallzahlen im Gesamtjahr 2021 auf relativ geringem Niveau, so dass die Restriktionen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens weitgehend aufgehoben wurden. Eine erneute Zunahme des Infektionsgeschehens ist allerdings möglich, da mit Stand Mitte November 2021 erst 49 % der Bevölkerung vollständig geimpft sind.<sup>14</sup> Insgesamt ist die weltweite Wirtschaftslage regional uneinheitlich und hängt zu wesentlichen Teilen vom weiteren Pandemieverlauf, der Inflationsentwicklung sowie fiskal- und geldpolitischen Stimuli ab. Sollte sich die Steigerung der Verbraucherpreise im Jahresverlauf abschwächen, dürfte insbesondere der private Konsum von weiteren Nachholeffekten profitieren. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

### VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN IN CHINA

China bleibt ein klarer Wachstumstreiber für die globale Konjunktur. Allerdings wächst die chinesische Volkswirtschaft nicht mehr so schnell wie früher. Belastende Risikofaktoren sind die hohe Unternehmensverschuldung, Lockdowns und damit verbundene Werksschließungen sowie Störungen in den Lieferketten. Bereits vor der Coronakrise wies China laut dem

<sup>12</sup> [https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB\\_85\\_2021-Q4\\_Welt\\_DE.pdf](https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_85_2021-Q4_Welt_DE.pdf)

<sup>13</sup> <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/china/wirtschaftsumfeld1/die-fetten-jahre-sind-in-china-erst-einmal-vorbei-251412>

<sup>14</sup> <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/mexiko/wirtschaftsumfeld1/wachsende-risiken-gefaehrden-konjunkturerholung-252914>

Internationalen Währungsfonds (IWF) die höchste Unternehmensverschuldung Asiens aus. Auf industrielle Überkapazitäten sowie die rückläufige Produktivität der Unternehmensinvestitionen reagiert die chinesische Regierung zunehmend mit rigiden Lenkungs- und Kontrollmaßnahmen. Internationale Konzerne stellen zudem ihre China-Strategie auf den Prüfstand, um ihre Lieferketten robuster zu gestalten und zu diversifizieren.<sup>15</sup> Bei steigenden Infektionszahlen birgt zudem die restriktive Null-COVID-Politik der chinesischen Regierung das Risiko, die wirtschaftliche Dynamik in China nachhaltig zu dämpfen. Demnach dürfte sich das Wachstum der chinesischen Wirtschaft in den kommenden Jahren verlangsamen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

## **STABILE ENTWICKLUNG IM EURORAUM BIETET CHANCEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN STABILITÄT**

Die öffentlichen Haushalte im Euroraum sind weiterhin von der Corona-Pandemie geprägt. Durch die Fortdauer des epidemischen Geschehens haben viele Regierungen Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen und Privathaushalten verlängert. So waren 2021 die Ausgaben für monetäre Sozialleistungen und Subventionen im Euroraum ungewöhnlich hoch. Trotz der deutlich erhöhten Inflationsraten bleiben die geldpolitischen Rahmenbedingungen auf absehbare Zeit unverändert. Arbeitslosigkeit und Beschäftigung sind trotz der drastischen Produktionseinbrüche vergleichsweise stabil geblieben. Lieferengpässe und Rohstoffknappheit bergen das Risiko, den wirtschaftlichen Aufschwung zu bremsen.<sup>16</sup> Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

## **VOLKSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN AUS DEM UKRAINE-KRIEG NOCH UNKLAR**

Der Umfang der volkswirtschaftlichen Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg ist derzeit noch nicht absehbar. Kurzfristige Folgen der wirtschaftlichen Sanktionen, wie die Zunahme der Inflation sowie deutlich steigende Energiekosten und Logistikkosten sind in der Eurozone bereits sichtbar. Der Krieg in der Ukraine belastet somit die wirtschaftliche Dynamik, in einer Phase, in der die Inflation bereits stark gestiegen ist.

Der Krieg in der Ukraine hat insbesondere enorme Auswirkungen auf die globale Automobilbranche. Hersteller und Zulieferer reagieren mit Produktions- und Lieferstopps jenseits der geltenden Sanktionen. Die genauen Effekte des Krieges sind derzeit noch nicht genau abschätzbar. Aufgrund der komplexen Wertschöpfungsnetzwerke der Automobilindustrie könnten Zulieferer vorgelagerter Produktionsstufen negativ betroffen sein, was in der Folge zu Engpässen in der Teileversorgung der europäischen Werke führen kann.

<sup>15</sup> <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/china/wirtschaftsumfeld1/die-fetten-jahre-sind-in-china-erst-einmal-vorbei-251412>

<sup>16</sup> <https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/>

ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB\_82\_2021\_Q3\_Euroraum\_DE.pdf

Von wesentlicher Bedeutung für die volkswirtschaftlichen Effekte werden die Dauer des Krieges, aber auch Maßnahmen zur Reduzierung der Abhängigkeitsverhältnisse im Energiesektor sein.

Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

### **PANDEMIEVERLAUF BESTIMMEND FÜR ERHOLUNG IN NORDAMERIKA**

Mexiko profitiert aktuell dank der Nähe zu den USA und seiner starken Industriebasis. Demgegenüber steht der Trend des Nearshoring, der perspektivisch zu einer möglichen Bevorzugung lokal produzierter Elektroautos in den USA führen könnte. Sollte sich dieser Trend bestätigen würde dies dem Produktionsstandort Mexiko mittelfristig schaden. Daneben ist Mexiko von den Lieferengpässe sowie dem globalen Chipmangel betroffen. Auch, wenn weitere protektionistische Maßnahmen nicht auszuschließen sind, bleibt Mexiko als Produktionsstandort für den nordamerikanischen Markt weiterhin sehr relevant. Die Energiepolitik der aktuellen Regierung birgt zudem Unsicherheiten für die Attraktivität von Mexiko als Investitionsstandort für ausländisches Kapital.<sup>17</sup> Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

---

<sup>17</sup> <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/mexiko/wirtschaftsumfeld1/wachsende-risiken-gefaehrden-konjunkturerholung-252914>

## BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

### Emissionsfreie Nutzfahrzeuge sind im Kommen

In Europa hat der Straßengüterverkehr einen Anteil von ca. 75 % an der Verkehrsleistung. Prognosen gehen davon aus, dass das Transportaufkommen und die Transportleistung des gesamten Güterverkehrs weiterhin moderat zunehmen werden. Die Nutzfahrzeughersteller und -zulieferer bekennen sich zu ihrer Verantwortung, ihren Beitrag zur Erreichung der Klimaziele mit neuen Antriebskonzepten zu leisten.<sup>18</sup> Der Straßengüterverkehr verursacht derzeit 15 % der europäischen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Etwa 70 % dieser Emissionen stammen aus den Segmenten mittelschwerer und schwerer Nutzfahrzeuge. Um die Emissionen in Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens deutlich zu reduzieren, entsteht Investitionsbedarf. Untersuchungen des McKinsey Center for Future Mobility deuten darauf hin, dass bis 2025 etwa 4 % aller verkauften Nutzfahrzeuge in Europa emissionsfrei sind. Dieser Anteil könnte bis 2030 auf 37 % anwachsen, was etwa 150.000 Fahrzeugen entspricht.<sup>19</sup> Zwei Haupttechnologien konkurrieren derzeit um die Akzeptanz: batterieelektrische Fahrzeuge (BEVs) und wasserstoffbetriebene Brennstoffzellen-Elektrofahrzeuge. Daher wird der Markt höchstwahrscheinlich eine Mischung aus beiden Antriebstechnologien umfassen. Eine zentrale Herausforderung wird darin bestehen, möglichst zeitnah eine gut ausgebaute Ladeinfrastruktur bereitzustellen. Um die Marktentwicklung zu beschleunigen, sind laut McKinsey öffentliche Subventionen für den Kauf sowie die Installation entsprechender Ladeinfrastruktur sowie für den Kauf von emissionsfreien Nutzfahrzeugen denkbar.<sup>20</sup> Durch die damit verbundenen Investitionen sowie den technischen Fortschritt in der Elektromobilität resultieren sowohl für Fahrzeughersteller als auch Zulieferer neue Chancen und Möglichkeiten zur Wertschöpfung und Gewinnrealisierung. Neben der Elektrifizierung stellt auch die Einführung von gewichtsreduzierenden Technologien einen wesentlichen Aspekt bei der Emissionsreduzierung dar. Dabei sollen künftig schwere Komponenten aus Metall durch gleichermaßen zur Stabilität beitragende faserverstärkte Kunststoffteile ersetzt werden. Letztere können bis zu einer 50-prozentigen Gewichtsreduzierung beitragen. Die STS Group leistet Beiträge zur Emissionsreduzierung von Nutzfahrzeugen und Automobilen durch Komponenten zur Verbesserung der Aerodynamik und zur Gewichtseinsparung. Somit ist die STS Group ein potenzieller Profiteuer der branchenspezifischen Entwicklungen. Aus technologischer Sicht wird die Elektrifizierung von Nutzfahrzeugen bei steigenden Reichweitenanforderungen in Kombination mit einem hohen Gesamtgewicht immer schwieriger. Aus diesem Grund schätzt Vorstand die voranschreitende Einführung von Technologien zur Emissionsreduzierung hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geringes Risiko, bzw. für die künftige Entwicklung des Unternehmens als Chance ein.

18 <https://en.vda.de/de/services/Publikationen/zuk-nffige--antriebstechnologien-aus-sicht-der-deutschen-nutzfahrzeugindustrie.html>

19 <https://www.mckinsey.com/industries/automotive-and-assembly/our-insights/road-freight-global-pathways-report>

20 <https://www.mckinsey.com/industries/automotive-and-assembly/our-insights/road-freight-global-pathways-report>

Für die Entwicklung des globalen Nutzfahrzeug- sowie Automobilmarkts bestehen laut Marktforschungsunternehmen LMC Automotive Risiken. Die Verbreitung der Omikron-Virusvariante, Engpässe in den globalen Lieferketten, die weltweit anziehenden Inflationsraten sowie der Ukraine-Krieg sorgen für Unsicherheiten und könnten die Branchenentwicklung negativ beeinträchtigen.<sup>21</sup>

Der Ukraine-Krieg kann zu Unterbrechungen von Lieferketten und Transportwegen führen, was unmittelbare Produktionsstopps im Automobilssektor zur Folge hätte. Aufgrund der regionalen Markt- und Beschaffungsstruktur ist die STS Group von dieser Entwicklung voraussichtlich nicht betroffen.

Der Vorstand schätzt die Branchenrisiken insgesamt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

---

<sup>21</sup> <https://lmc-auto.com/wp-content/uploads/2022/01/2022005-January-Forecast.pdf>

## **WEITERE RISIKOFELDER UND WESENTLICHE CHANCEN UND EINZELRISIKEN**

### **RISIKEN**

Die STS Group schließt langfristige Verträge (LTA's) mit ihren Kunden ab. Im Zuge dieser Aktivitäten werden Verpflichtungen oder Zusagen eingegangen, die über längere Zeit erfüllt werden müssen oder infolge von unvorhergesehenen Ereignissen nicht eingehalten werden könnten. In der Retrospektive können sich diese Aktivitäten als unvorteilhaft erweisen und negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage haben. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

Die STS Group ist von einer begrenzten Anzahl von Großkunden und den Beziehungen zu diesen abhängig. Ein Verlust dieser geschäftlichen Beziehungen könnte sich erheblich negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STS Group auswirken. Das Management ist proaktiv in Gesprächen vor allem mit Lkw-Herstellern, um neue Projekte für sich zu gewinnen und damit die Abhängigkeit von einer begrenzten Anzahl von Großkunden zu reduzieren. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Der Umweltschutz hat für die STS Group eine hohe Priorität. Die Produktions- und Fertigungsstandorte der STS Group sind in unterschiedlichen Ländern angesiedelt und unterliegen verschiedensten Umweltschutzstandards. Neu erlassene Gesetze oder geänderte rechtliche Rahmenbedingungen auf internationaler Ebene können Risiken für die Produktion bedeuten und ebenfalls in Haftungsansprüchen resultieren. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

Generelle Unterbrechungen in der Automobil- und Lkw-Lieferkette könnten negative Auswirkungen auf die Geschäfte der STS Group haben, sogar wenn die STS Group selbst keinem Lieferengpass bei ihren Lieferanten unterliegt. Sollten die Lieferanten der STS Group nicht mehr in der Lage sein, die für die Geschäftstätigkeit der STS Group erforderlichen und benötigten Rohmaterialien oder Komponenten zu liefern, könnte das die Geschäftstätigkeit der STS Group negativ beeinträchtigen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

Die Produktion der STS Group ist sehr anlagenintensiv und deshalb mit hohen Fixkosten verbunden. Ein Rückgang der Auslastung in den Werken durch Reduzierungen des Auftragseingangs durch ihre Kunden führt folglich zu steigenden Kosten und ggf. zu Werksschließungen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und



Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Die Entwicklung von negativen wirtschaftlichen und politischen Umständen in den regionalen Hauptmärkten, in denen die STS Group tätig ist oder in denen ihre Kunden ihre Produkte benutzen, könnte sich erheblich negativ auf die Geschäftstätigkeit und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe auswirken. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

Durch Unternehmenserwerbe in der Vergangenheit sowie in der Zukunft könnte die STS Group in Rechtsstreitigkeiten, insbesondere hinsichtlich der Auslegung von Kaufpreisbestandteilen, verwickelt werden, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage haben. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

Die STS Group ist von ihrer Fähigkeit abhängig, sich an verändernde Technologien und neue Trends anzupassen und weiter neue Produkte zu entwickeln. Einer der wichtigsten Trends ist die Elektromobilität, die zum Mainstream wird und den Markt wesentlich beeinflusst. Wir beurteilen den Trend wie folgt: Der Markthochlauf für die Elektromobilität im PKW-Segment erhält durch die Europäische Kommission mit dem Maßnahmenpaket „Fit for 55“ weiteren Rückenwind. Für Hersteller (OEMs) und Händler bietet der elektromobile Wachstumsmarkt mit großer Nachfrage und hohem Diversifikationspotenzial attraktive Umsatzmöglichkeiten. Bis 2024 wird laut PwC mit einem Anstieg der Verkaufszahlen von E-Autos im Neuwagensegment von 23 % gerechnet.<sup>22</sup> Als größte Anreize werden unter allen in Deutschland befragten Konsumenten die geringeren Kilometerkosten eines E-Autos (19 %), Umweltaspekte (16 %) und die Möglichkeit, das Fahrzeug zuhause laden zu können (14 %) genannt. Gleichzeitig spielen noch immer Bedenken gegenüber zu geringen Reichweiten (22 %), hohe Anschaffungskosten (20 %) sowie lange Ladezeiten (16 %) eine Rolle als Kaufhemmnisse.<sup>23</sup> Mit 75 % Marktanteil von E-Autos an allen neu zugelassenen PKW im Jahr 2030 wird laut McKinsey Europa den Wandel anführen, vor China mit 70 % und den USA mit 65 % Anteil. In der Europäischen Union könnte 2030 jeder vierte PKW – insgesamt mehr als 70 Mio. Fahrzeuge – auf den Straßen bereits einen elektrischen Antrieb haben.<sup>24 25</sup> Laut Kraftfahrt-Bundesamt hat sich 2020 die Zahl der neu zugelassenen E-Autos in Deutschland verdreifacht. Rund 194.000 rein batterieelektrische Pkw wurden neu zugelassen, zusammen mit anderen alternativen Antrieben wie Plug-in-Hybriden, Gas- oder Wasserstoffantrieb waren es knapp 395.000 Autos. Im ersten Halbjahr 2021 wurden bereits rund 149.000 rein batterieelektrische und 164.000 Plug-in-Hybride zugelassen.

<sup>22</sup> <https://www.strategyand.pwc.com/de/de/presse/2021/emobilitaet.html>

<sup>23</sup> <https://www.strategyand.pwc.com/de/de/presse/2021/emobilitaet.html>

<sup>24</sup> <https://www.mckinsey.de/news/presse/2021-09-06-iaa>

<sup>25</sup> <https://www.mckinsey.de/news/presse/2021-09-06-iaa>

Seitdem hat die Entwicklung weiter Fahrt aufgenommen. Von Januar bis Dezember 2021 wurden in Deutschland 1.125.047 PKW mit alternativen Antrieben neu zugelassen, davon waren 355.961 rein batterieelektrische Fahrzeuge.

Weltweit gibt es mehr als 1,3 Mrd. Fahrzeuge und diese Zahl wird voraussichtlich bis 2035 auf zwei Milliarden steigen. Das Potenzial für alternative Antriebe ist also auch global gesehen riesig.

Durch die damit verbundenen Investitionen sowie den technischen Fortschritt in der Elektromobilität resultieren sowohl für Fahrzeughersteller als auch Zulieferer neue Chancen und Möglichkeiten zur Wertschöpfung und Gewinnrealisierung.

Risiken können in der Akzeptanz der Elektromobilität bei insgesamt steigenden Energiekosten liegen. Es ist davon auszugehen, dass der Ukraine-Krieg kurz- und mittelfristig zu steigenden Energiekosten führen wird.

Allerdings betrifft das Risiko von Preissteigerungen in gleichem Umfang auch die Endkunden herkömmlicher Mobilitätskonzepte, so dass der Vorstand das Risiko hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering einschätzt.

Neben dem Preissteigerungsrisiko ergibt sich aus dieser Thematik auch ein Produktentwicklungsrisiko. Wenn es der STS Group künftig nicht gelingt, neue Produkte für die Automobil- und Lkw-Industrie vorzustellen, könnte sie ihre Wettbewerbsfähigkeit und Marktanteile verlieren. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Die STS Group kann Gegenstand von Produkthaftungsansprüchen und Ansprüchen in Bezug auf spezifische Leistungen oder Mängel ihrer Produkte werden, die Schadenersatzforderungen oder andere Ansprüche nach sich ziehen. Zudem fertigt die STS Group ihre Produkte auch nach Kundenspezifikationen sowie Leistungs- und Qualitätsanforderungen. Werden Produkte nicht rechtzeitig geliefert oder nicht in der vereinbarten Spezifikation können erhebliche Vertragsstrafen und Kosten der Nacharbeitung auf die STS Group zukommen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Die STS Group unterliegt weltweit Betriebsprüfungen durch Steuerbehörden, in denen ihre Berichtseinheiten tätig sind. In laufenden oder zukünftigen Betriebsprüfungen könnten die Steuergesetze oder relevanten Fakten durch die Steuerbehörden anders interpretiert oder beurteilt werden als von der STS Group. Folglich könnte es zu einer Anpassung der Steuerbemessungsgrundlage kommen und sich die Steuerschuld erhöhen. Eine Nachzahlung infolge der Anpassung der Steuerbemessungsgrundlage kann Auswirkungen auf die Finanzlage haben. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Betriebsstörungen oder längere Produktionsausfälle könnten die Fähigkeit der STS Group beeinträchtigen im Hinblick auf die rechtzeitige Lieferung oder die Möglichkeit überhaupt liefern zu können. Die Betriebsunterbrechung kann dabei durch interne oder externe Umstände ausgelöst werden. Sollte die STS Group nicht in der Lage sein ihren vertraglichen Lieferverpflichtungen nachzukommen, könnte sich dies negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Kundenbeziehung auswirken. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Ein unerwarteter Preisanstieg für Rohmaterialien, Komponenten und Ausrüstung, die die STS Group für die Entwicklung und Produktion ihrer Produkte benötigt, könnte zu Preissteigerungen führen, die sich nicht vollständig an die Kunden der STS Group weitergeben lassen oder anderweitig durch andere Kostenersparnisprogramme ausgeglichen werden können. Als Folge des Ukraine-Krieges erwarten wir Kostensteigerungen bei den Rohstoff- und Energiepreisen. Vor diesem Hintergrund schätzt der Vorstand die bestehenden Preis- und Beschaffungsrisiken hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

Die STS Group ist in hohem Maße sowohl von qualifizierten Mitarbeitern als auch Spezialisten in allen Bereichen abhängig. Bei der Produktion oder in anderen Arbeitsbereichen können Unfälle nicht vollständig ausgeschlossen werden. Eine sicherheitsorientierte Unternehmenskultur, eine entsprechende Auswahl von Mitarbeitern sowie Schulungsprogramme zum sicheren Verhalten vor Ort minimieren die Unfallrisiken ihrer Mitarbeiter. Der unerwartete Verlust von Mitarbeitern oder Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern, könnte sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Aus der Geschäftstätigkeit entstehen der STS Group rechtliche Risiken. Diese können aus Verstößen gegen gesetzliche oder andere rechtliche Anforderungen resultieren. Der Eintritt von rechtlichen Risiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen verbunden sein. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Die STS Group setzt auf komplexe IT-Systeme und -Netzwerke, die durch erhöhte Hackeraktivitäten oder Betrug anfällig für Schäden, Unterbrechungen oder Cyberangriffe werden können. Obwohl die STS Group Vorkehrungen getroffen hat, um ihre Risiken im Zusammenhang mit System- und Netzwerkstörungen, Sicherheitsverletzungen oder ähnlichen Ereignissen zu managen, könnte dies zu einer längeren unvorhergesehenen Unterbrechung ihrer Systeme oder Netzwerke führen und dadurch den normalen Geschäftsbetrieb behindern und auch zum Verlust von Daten und Know-how des Kunden führen, was sich erheblich nachteilig auf sein Geschäft und seine Reputation auswirken

könnte. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Aus der Geschäftstätigkeit und als Folgewirkungen der COVID-19 Pandemie können immer auch finanzielle Risiken entstehen. Das Management der STS Group überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen der STS Group verbundenen Finanzrisiken mithilfe der internen Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß analysiert. Zu diesen Risiken zählen Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken (Währungs- und Zinsrisiken).

In einigen wenigen Fällen minimiert die STS Group die Auswirkungen dieser Risiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist sehr limitiert, da derzeit nur sehr geringe Währungs- und Zinsexposures bestehen. Daneben gibt es Vorgaben für die Steuerung von Währungs-, Zins- und Ausfallrisiken. Darüber hinaus wurden Grundregeln für die Durchführung derivativer und nichtderivativer Finanzgeschäfte sowie für die Anlage überschüssiger Liquidität festgelegt. Die STS Group kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke.

Das Liquiditätsmanagement wird von der STS Group AG zentral gesteuert, mit dem Ziel, Risiken aus der Konzernfinanzierung zu begrenzen. Dazu zählt auch die Überwachung der Einhaltung der externen Finanzierungsstrukturen sowie entsprechender Covenants. Auch wenn im Jahr 2021 teilweise Covenantbrüche bestanden, haben diese geringfügige Auswirkungen. Zur Optimierung und Steuerung der Liquiditätslage der Gesellschaft setzt die STS Group auch Factoring-Transaktionen um. Um dieses Steuerungsinstrument aktiv nutzen zu können, holen wir zu unseren Debitoren regelmäßige Bonitätseinkünfte ein und setzen Kreditlimits. Die ausreichende Liquiditätsausstattung der Tochtergesellschaften – hier insbesondere der Tochtergesellschaften in Frankreich – wird zudem im Beteiligungscontrolling überwacht. Außerdem wurde in Frankreich ein präventiver Unternehmensfinanzierungsprozess umgesetzt, durch den die Deckung der finanziellen Verbindlichkeiten der dortigen Einheiten sichergestellt wird. In diesem Zuge erfolgten insbesondere Vertragsanpassungen mit den Kunden, bestehende Darlehen wurden neu strukturiert und Sozialabgaben refinanziert. Die STS Group AG unterliegt zuletzt dem Finanzierungsrisiko aus der Abhängigkeit von weiteren Finanzierungen des Mehrheitsgesellschafters bzw. über die Tochtergesellschaften (mittels Management Fees und Dividenden). Kompensiert wird diese finanzielle Abhängigkeit durch die jährliche Dividendenausschüttung der chinesischen Tochtergesellschaft, die für das Geschäftsjahr 2021 zum Aufstellungszeitpunkt dieses Lageberichts bereits an die STS Group AG geleistet und gezahlt war. Über letztere kann die Gruppe nur unter Beachtung geltender Devisenverkehrsbeschränkungen verfügen. Außerdem werden bei Bedarf auch vom Mehrheitsaktionär kurzfristige Darlehen ausgegeben, um kurzfristigen Liquiditätsengpässen entgegenzuwirken. Der Vorstand schätzt folglich hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Im Berichtsjahr wurde das Risiko der Abhängigkeit von Großkunden von mittel auf gering umgestuft, das Risiko der Entwicklung von negativen wirtschaftlichen und politischen Umständen und der unerwartete Preisanstieg für Rohmaterialien, Komponenten und Ausrüstung wurden von gering auf mittel umgestuft. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht. Weitere Änderungen gab es im Berichtsjahr nicht hinsichtlich des Schadensausmaßes und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Als neue Risiken wurden das Finanzierungsrisiko sowie Risiken aus dem Ukraine-Krieg identifiziert und in die Berichterstattung aufgenommen.

Aufgrund der Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag, insbesondere in Zusammenhang mit dem Ukraine/Russland-Konflikt und der Entwicklung der Covid-19-Pandemie in China wurde die Risikosituation der Gesellschaft erneut überprüft.

Das Management der STS-Gruppe beobachtet ständig die Entwicklung des Konflikts zwischen der Ukraine und Russland; zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind die Einnahmen, der Betrieb und die Lieferkette von STS nicht durch den Konflikt beeinträchtigt worden, mit Ausnahme des zunehmenden Inflationsdrucks auf die Rohstoff- und Energiepreise in Europa. Es gibt keine unmittelbaren Anzeichen für Produktionsstopps bei Kunden, erhebliche Unterbrechungen der Lieferkette oder unmittelbare Kürzungen des Marktproduktionsvolumens. Nichtsdestotrotz bleibt das Management der STS Gruppe wachsam und vorbereitet auf jede bedeutende Veränderung, die eintreten könnte. Der vorab genannte Inflationsdruck, wie auch die Entwicklung der Energiemarktpreise für Strom und Erdgas in Europa ist aufgrund des Ungleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage und des durch den Konflikt zwischen der Ukraine und Russland verursachten Marktschocks auf ein unerwartetes Niveau angestiegen. Ausschließlich die europäischen Produktionsstätten der STS-Gruppe sind von inflationären Energiekosten betroffen. Die STS-Gruppe arbeitet mit den führenden europäischen Energieversorgern zusammen und führt Gespräche mit allen Kunden, um einen vollständigen Ausgleich für die entstandenen Mehrkosten zu erzielen. Die Energiemärkte in China und Nordamerika geben zurzeit keinen Anlass zur Sorge und bleiben stabil auf dem Niveau von 2021.

Während die Öffnungen und Erweiterung der öffentlichen Covid-19-Beschränkungen in Europa und Nordamerika weiterhin einen positiven Trend aufweisen; zeigt sich in China ein Wiederaufleben von Covid-19-Infektionen. Dies führte kürzlich zu Abriegelungsmaßnahmen in einigen Provinzen, was die Fähigkeit der Kunden der STS Group in China, Fahrzeuge zu produzieren, teilweise beeinträchtigt. Es wurden bereits Maßnahmen zur Kostendämpfung und Kostenflexibilisierung ergriffen, und die STS-Gruppe beobachtet die Marktentwicklung und die Pandemiedynamik in China genau, um festzustellen, ob weitere Maßnahmen erforderlich sein werden.

## CHANCEN

Kontinuierlich wird aktiv nach neuen Chancen gesucht, um neue Kunden zu akquirieren bzw. Kunden zu binden und damit das Absatzwachstum zu realisieren. Der weitere Ausbau des Produktportfolios sowie die Expansion in Wachstumsregionen tragen mittel- und langfristige Wachstumschancen für die STS Group.

Die Rückkehr zu einem Wachstumskurs der STS Group hängt vor allem von der Fähigkeit ab, neue Technologietrends wie autonomes Fahren und E-Mobilität mitzugehen, die passenden Lösungen zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Darüber hinaus erwartet die STS Group, dass der Trend zum autonomen Fahren eine Anpassung des Produktangebots erfordert, um den spezifischen Eigenschaften von elektronischen und elektrischen Geräten gerecht zu werden. Die Nachfrage in den wichtigsten Zielmärkten der STS Group wird zunehmend durch eine Reihe von Trends beeinflusst, insbesondere durch die Trends zur Emissionsreduzierung und die zunehmende Fokussierung auf E-Mobilität, die vor allem durch die in verschiedenen Regionen der Welt geforderten Emissionsziele getrieben werden. Die STS Group trägt diesen Trends Rechnung, indem ihre Werkstoffe die Herstellung von Produkten mit niedrigem Gewicht ermöglichen, die das Gesamtgewicht der Fahrzeuge reduzieren und so zu niedrigeren Emissionen bei gleichzeitig sinkenden Produktkosten für Strukturteile im Vergleich zu Metallprodukten führen.

Die STS Group betrachtet STS Plastics als einzigen Anbieter auf dem Markt, der sowohl duroplastische als auch thermoplastische Technologien anbieten kann und damit in der Lage ist, alle Märkte für solche Produkte zu bedienen oder sogar beide Technologien zu umfassenden Systemlösungen zu kombinieren.

Die STS Group kann ihre Losgröße am individuellen Bedarf ihrer Kunden skalieren. Die STS Group hat den Vorteil, dass sie durch ihre angewandten Technologien wie Verbundwerkstoffe kleine und große Losgrößen für ihre Kunden produzieren kann. Dadurch kann die STS Group ein breites Kundenspektrum für alle ihre Produkte adressieren und grenzt sich dadurch von größeren Automobil- und Lkw-Teillieferanten ab, die sich nur auf die Betreuung von Kunden bei Großserienaufträgen konzentrieren und dadurch wirtschaftlichen Verschlechterungen ausgesetzt sind, wenn solche Großkunden die Anzahl der von ihnen bezogenen Pkw- und Lkw-Teile reduzieren. Die STS Group verfügt in ihren Schlüsselmärkten über eine starke global integrierte Basis, von der aus sie weiteres internationales Wachstum generieren kann. Die STS Group betreibt 13 Standorte in vier Ländern auf drei Kontinenten mit großen Standorten in den wichtigsten regionalen Märkten Europa, China sowie Nordamerika. Diese Anlagen befinden sich strategisch ausgewählt in der Nähe oder eingebunden in die Sequenzieranlagen ihrer großen OEM-Kunden und ermöglichen es der STS Group, die Dienstleistungen und Produkte, die ihre Kunden benötigen, durch den Einsatz von lokalem Personal, das für den Betrieb solcher Anlagen qualifiziert und auf die Bedürfnisse der lokalen Kunden abgestimmt ist, zeitnah und kostengünstig anzubieten. Darüber hinaus kann die STS Group mit ihren Schlüsselkunden organisch wachsen und besser auf die sich ändernden

Bedürfnisse ihrer internationalen Kunden eingehen, da sie ihre Situation aufgrund ihrer Nähe und ihres Verständnisses für das Geschäft ihrer Kunden kennen.

Die STS Group AG kann durch einen am 19. Dezember 2019 gewonnenen Großauftrag, künftig auch den Markt USA erschließen. Damit kann die STS Group neben dem chinesischen und dem europäischen Markt, auch auf den zweitgrößten Nutzfahrzeugmarkt weltweit bauen und dort Marktanteile gewinnen. Die dort etablierten Long-Nose-Trucks stellen für die STS-Produkte ein sehr großes Umsatzpotenzial pro Fahrzeug dar. Zudem kann die STS Group auf die bereits in Europa bestehenden Kundenbeziehungen zurückgreifen und diese zu Ihrem Vorteil für die Akquisition von weiteren Projekten in den USA nutzen.

Das erfahrene Management-Team der STS Group kann seine langjährigen OEM-Beziehungen durch die Nutzung starker Kundenbeziehungen in Cross-Selling-Möglichkeiten monetarisieren.

Das Unternehmen verfügt über eine schlanke Unternehmensstruktur mit direkter Berichterstattung an den Vorstand. Die langjährigen Kundenbeziehungen von durchschnittlich mehr als 20 Jahren (Europa > 20 Jahre, China > 10 Jahre und Amerika >10 Jahre) unterstützen auf Basis eines hohen Auftragsbestands eine starke Position in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld.

Mit der Übernahme der Mehrheitsanteile an der STS Group AG durch die Adler Pelzer Group, kann die Gesellschaft auf einen strategischen Mehrheitsaktionär mit globaler Präsenz und fundierten Kenntnissen in der Automotive Branche zählen. Im Verbund mit der Adler Pelzer Group liegen vor allem Chancen in der strategischen Neuausrichtung der Aktivitäten in der Automobilindustrie. Durch die Bündelung von wirtschaftlichen Aktivitäten innerhalb des STS-Adler Pelzer - Verbundes können sowohl Synergien auf der Beschaffungsseite genutzt als auch neue sowie bestehende Märkte erschlossen und ausgebaut werden.

# PROGNOSEBERICHT

## WACHSTUM DER WELTWIRTSCHAFT ETWAS LANGSAMER

In vielen Teilen der Welt bremsen erneut zunehmende Corona-Infektionen die wirtschaftliche Aktivität. Die Unsicherheit über die Auswirkungen der neuen Omikron-Variante auf die Konjunktur ist groß. Zudem hat das IfW aufgrund des Krieges in der Ukraine seine Schätzungen für das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2022 von 4,5 % auf 3,5 % nach unten korrigiert, nach 5,7 % in 2021. Die Inflation hat zu Beginn des Jahres 2022 bereits stark angezogen und wird durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine zusätzlich angeheizt. Der Anstieg der Rohstoffpreise im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine dürfte die Inflationsraten in den kommenden Monaten weiter in die Höhe treiben.<sup>26</sup>

## CHINA MIT MODERATER WACHSTUMSDYNAMIK

Restriktive Corona-Maßnahmen sowie die Konsolidierung des Immobiliensektors belasten die wirtschaftliche Aktivität in China. Die chinesische Regierung verfolgt weiterhin eine No-COVID-Strategie und setzt bei Ausbrüchen auf strenge lokale Restriktionen zur Bekämpfung des Virus. Einreisen nach China sind nach wie vor nur mit Sondererlaubnis und anschließender Quarantäne möglich. Lokale Corona-Ausbrüche führen immer wieder zu weitreichenden Abriegelungen und Produktionsbeschränkungen bis hin zur Stilllegung ganzer Betriebe. Eine Änderung der Strategie seitens der politischen Führung ist bislang nicht absehbar. Im vergangenen Jahr stieg die Wirtschaftsleistung in China zwar kräftig um 8,1 %. Der hohe Zuwachs geht aber vor allem auf die rasche Erholung von der Corona-Krise zurück, die im Wesentlichen bereits im Jahr 2020 erfolgt war. Das Wirtschaftswachstum dürfte sich 2022 auf 4,8 % verlangsamen. Sofern der Einfluss der Corona-Pandemie nachlässt, ist 2023 ein Anstieg des BIP von 5,2 % realistisch.<sup>27</sup>

## WEITERE NORMALISIERUNG IM EURORAUM

Das IfW erwartet für das Gesamtjahr einen Anstieg des BIP von 3,5 %. Die Lieferengpässe dürften sich im Gesamtjahr allmählich auflösen und kräftige Wertschöpfungszuwächse im Verarbeitenden Gewerbe im Jahresverlauf ermöglichen. Es ist zu erwarten, dass der Preisauftrieb bei Industriegütern allerdings zunimmt. So wird die Verbraucherpreis-inflation voraussichtlich 2,8 % betragen. Mit der zunehmenden Verteilung von Impfstoffen und der damit verbundenen Kontrolle der Infektionszahlen werden die weitreichenden Beschränkungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aktivität kontinuierlich aufgehoben werden, so dass die wirtschaftliche Aktivität wieder Fahrt aufnehmen und die

---

<sup>26</sup> [https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2022/KKB\\_87\\_2022-Q1\\_Welt\\_DE.pdf](https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2022/KKB_87_2022-Q1_Welt_DE.pdf)

<sup>27</sup> [https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2022/KKB\\_87\\_2022-Q1\\_Welt\\_DE.pdf](https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2022/KKB_87_2022-Q1_Welt_DE.pdf)



aufgestaute Kaufkraft der privaten Haushalte aus den zurückliegenden Monaten nachfragewirksam werden kann.<sup>28</sup>

Die volkswirtschaftlichen Effekte aus dem Ukraine-Krieg, insbesondere die daraus resultierenden Effekte der steigenden Inflation sowie der Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie hängen wesentlich von der Dauer der Kriegshandlungen ab und können derzeit noch nicht vollumfänglich beurteilt werden.

Der Umgang mit dem Coronavirus ist dagegen neue Realität geworden, sodass damit verbundene Maßnahmen nach Einschätzung der Wirtschaftswissenschaftler keine nennenswerten Auswirkungen auf die Normalisierung im Euroraum haben sollten.

## DEUTSCHLAND MIT HOHEM ERHOLUNGSPOTENZIAL

Die Erholung der deutschen Wirtschaft wurde durch das Infektionsgeschehen im Winterhalbjahr 2021 gehemmt. Im Ergebnis kam es zu einem Rückschlag bei den privaten Konsumausgaben und im ersten Quartal 2022 wohl auch zu geringen Rückgängen beim Bruttoinlandsprodukt. In der aktuellen Frühjahrsprognose hat das IfW Kiel seine Vorhersage für die Wirtschaftsleistung in Deutschland im laufenden Jahr auf 2,1 % (zuvor: 4,0 %) nahezu halbiert. Der Krieg in der Ukraine verzögert die Rückkehr zum Vor-Corona-Niveau in die zweite Jahreshälfte. Die Produktionskapazitäten bleiben bis Ende des Jahres nicht voll ausgelastet. Allerdings verfügen die Industrieunternehmen über rekordhohe Auftragsbestände von 100 Mrd. Euro, rund 17 % der gesamten Jahresproduktion. Die Inflationsrate dürfte auf 5,8 % steigen, so hoch wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Diese Sonderfaktoren federn die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs ab, so dass die konjunkturelle Erholung nach der Corona-Pandemie kurzfristig belastet wird, aber nicht abbricht. Die Erwerbstätigkeit dürfte ihre Erholung von der Corona-Krise fortsetzen, die Zahl der Erwerbstätigen dürfte von 45,5 Mio. in 2022 auf 45,7 Mio. in 2023 steigen.<sup>29</sup> Sobald die Lieferengpässe nachlassen, welche die Industrieproduktion derzeit massiv belasten, ist mit einer erheblichen Erholung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität zu rechnen.<sup>26</sup>

## BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE PROGNOSE

Störungen in den Lieferketten, Knappheiten bei Vorprodukten und Rohstoffen sowie steigende Energie- und Logistikpreise haben die industriespezifische Erholung in der zweiten Jahreshälfte 2021 eingetrübt. Der Branchenausblick für 2022 unterliegt damit Unsicherheiten. Laut Zahlen des deutschen Verbands der Automobilindustrie (VDA) lag die Pkw-Produktion in Deutschland im Januar 2022 erstmals seit Juni 2021 wieder im Plus. Im ersten Monat des laufenden Jahres wurden in Deutschland mit 184.100 Pkw insgesamt 8% mehr Pkw neu zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Die deutschen Hersteller haben zum Jahresauftakt

<sup>28</sup> [https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB\\_85\\_2021-Q4\\_Welt\\_DE.pdf](https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_85_2021-Q4_Welt_DE.pdf)

<sup>29</sup> <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2022/fruehjahrsprognose-ukraine-krieg-belastet-deutsche-wirtschaft-deutlich-inflation-bricht-rekord/>

<sup>26</sup> <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/kieler-konjunkturberichte/2021/deutsche-wirtschaft-im-winter-2021-erholung-vorerst-ausgebremst-16841/>

256.300 Pkw gefertigt, was einem Zuwachs von 8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht.<sup>27</sup> Im Gesamtjahr 2021 war bereits jeder vierte neu zugelassene Pkw in Deutschland mit einem Elektroantrieb ausgestattet. Dieser Branchentrend dürfte sich im Grundsatz weiter manifestieren.<sup>28</sup> Der Ukraine-Krieg kann diesen Trend verlangsamen aber nicht aufhalten. Die Hersteller und Zulieferer der deutschen Automobilindustrie positionieren sich entsprechend und investieren von 2022 bis 2026 mehr als 220 Mrd. Euro in Elektromobilität inkl. Batterietechnik, Digitalisierung und andere Forschungsfelder.<sup>29</sup> Auf dem europäischen Pkw-Markt wurden im Jahr 2021 insgesamt 2 % weniger Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahr. Eine Erholung von den pandemiebedingten Rückgängen ist im laufenden Jahr denkbar, sofern als Folgeeffekt des Ukraine-Krieges keine nennenswerten Unterbrechungen der Lieferketten erfolgen. In den USA sind die Light-Vehicle-Verkäufe (Pkw und Light Trucks) 2021 um 3 % auf 14,9 Mio. Fahrzeuge gewachsen. Der chinesische Markt ist 2021 mit einem Marktvolumen von 21,1 Mio. neu zugelassenen Fahrzeugen um 7 % gewachsen. Auf dem indischen Markt wurden 2021 27 % mehr Fahrzeuge verkauft als im Vorjahr. Es ist wahrscheinlich, dass sich die globalen Automobilabsatzmärkte im laufenden Jahr weiter uneinheitlich entwickeln.<sup>30</sup> IHS Markit prognostiziert, dass die Produktion von mittelschweren und schweren Nutzfahrzeugen 2022 rückläufig sein wird. Im laufenden Jahr dürften weltweit 3,609 Mio. Fahrzeuge produziert werden. Dies entspricht einem Rückgang von etwa 55.000 Fahrzeugen im Vergleich zu 2021. Während die Stückzahlen in Europa (608.000 Stück) und Nordamerika (662.000 Stück) steigen dürften, ist in China ein Rückgang zu erwarten. Die Produktion in China dürfte um rund 280.000 Stück auf 1,373 Mio. Fahrzeuge sinken.<sup>31</sup> Mittelfristig bleiben die politischen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen, die Kostenentwicklung der entsprechenden Technologien sowie die Preisentwicklungen auf den weltweiten Energiemärkten relevante Einflussfaktoren für die Gesamtbranche. Es ist daher davon auszugehen, dass die zu erwartenden Preissteigerungen im Energiesektor aus dem Ukraine-Krieg das Wachstum der Branche verlangsamen werden.

<sup>27</sup> [https://www.vda.de/vda/de/presse/Pressemeldungen/220203\\_PM\\_Deutscher-Pkw-Markt-zum-Jahresauftakt-im-Plus](https://www.vda.de/vda/de/presse/Pressemeldungen/220203_PM_Deutscher-Pkw-Markt-zum-Jahresauftakt-im-Plus)

<sup>28</sup> [https://www.vda.de/vda/de/presse/Pressemeldungen/220105\\_Deutscher-Pkw-Markt-2021\\_Erholung-ausgebremst](https://www.vda.de/vda/de/presse/Pressemeldungen/220105_Deutscher-Pkw-Markt-2021_Erholung-ausgebremst)

<sup>29</sup> [https://www.vda.de/vda/de/presse/Pressemeldungen/211230\\_Deutsche-Autoindustrie-investiert-bis-2026-ber-220-Mrd-Euro-in-Forschung-und-Entwicklung](https://www.vda.de/vda/de/presse/Pressemeldungen/211230_Deutsche-Autoindustrie-investiert-bis-2026-ber-220-Mrd-Euro-in-Forschung-und-Entwicklung)

<sup>30</sup> [https://www.vda.de/vda/de/presse/Pressemeldungen/220118\\_Internationale-Automobilm-rkte-2021-mit-turbulenter-Entwicklung](https://www.vda.de/vda/de/presse/Pressemeldungen/220118_Internationale-Automobilm-rkte-2021-mit-turbulenter-Entwicklung)

<sup>31</sup> <https://cdn.ihs.com/www/prof/pdf/0519/Automotive-Global-Production-Summary-MH.pdf>

## PRPGNOSE DER GRUPPE FÜR 2022, ERREICHUNG DER PROGNOSE FÜR 2021

Für das Geschäftsjahr 2021 war der Vorstand von einem organischen Umsatzwachstum in der Größenordnung von 10 % und einer adjusted EBITDA-Marge im hohen einstelligen Prozentbereich ausgegangen. Relevante Sonderaufwendungen waren für das Geschäftsjahr nicht geplant, daher entspricht das adjusted EBITDA dem EBITDA. Dies basierte auf der Annahme, dass das chinesische Geschäft auf dem starken Niveau von 2020 liegen würde. Dabei wurde einerseits eine Marktnormalisierung in der zweiten Jahreshälfte unterstellt und andererseits ein weiterhin hohes Niveau beim Auftragseingang. In Europa wurde hingegen mit einer kontinuierlichen Erholung des Nutzfahrzeugmarktes im Laufe des Jahres gerechnet. Außerdem würde die STS weiterhin Flexibilität zur Anpassung der Produktion an die OEM-Bedürfnisse und Markttereignisse aufweisen.

Mit einem Umsatz von 242,0 Mio. EUR und einem Wachstum von 3,0 %, wie einer bereinigten EBITDA-Marge von 8,2 % lagen die Ergebnisse teilweise innerhalb der kommunizierten Bandbreite. Einerseits wurde beim Umsatz das angestrebte Wachstum, vor allem aufgrund eines schwachen vierten Quartals in China nicht erreicht. Andererseits konnten die niedrigen Umsätze durch Effizienzsteigerungsmaßnahmen kompensiert werden und damit wurde die prognostizierte Zielmarge (im höheren einstelligen Prozentbereich) für den Konzern im Geschäftsjahr getroffen.

Für das Geschäftsjahr 2022 geht der Vorstand aufgrund des anhaltenden Ukraine/Russland-Konflikts, wie den erneut ansteigenden Covid-19-Infektionen in China von einer eingeschränkten Prognosefähigkeit aus. Sollte die geopolitische Lage, insbesondere in Osteuropa, weiterhin angespannt bleiben oder sich gar weiter verschlechtern, kann dies eine nachhaltige Störung in Produktion, Lieferketten und Nachfrage verursachen. Sollte es zu keiner dramatischen Verschärfung und Ausweitung des Kriegs, wie auch keiner Einstellung von Rohstofflieferungen kommen, dann wird von einem leichten Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber Vorjahr ausgegangen. Sollte sich die Situation verschärfen, kann der Rückgang stärker ausfallen. Die Umsatzentwicklung wird sich gleichermaßen auf das adjusted EBITDA auswirken. Relevante Sonderaufwendungen sind für das Geschäftsjahr nicht geplant, daher entspricht das adjusted EBITDA dem EBITDA.

### Allgemeiner Risikohinweis

Eine Prognose ist mit Unsicherheiten versehen, die einen erheblichen Einfluss auf die prognostizierte Umsatz- und Ergebnisentwicklung haben können. Aufgrund der aktuellen politischen Lage in Osteuropa in Zusammenhang mit der Ukraine Krise, können die entsprechenden Auswirkungen zum aktuellen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden.

## NACHTRAGSBERICHT

Am 21. Januar 2022 gab die STS Group AG folgende Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft per Adhoc-Meldung bekannt: Der Alleinvorstand Herr Andreas Becker wird sein Amt in beidseitigem Einvernehmen mit Ablauf des 31. Januar 2022 beenden. Herr Becker wird der Adler Pelzer Gruppe weiterhin verbunden bleiben. Hierauf haben sich der Aufsichtsrat der STS Group AG und Herr Becker einvernehmlich verständigt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Becker für seine erfolgreiche Arbeit als Vorstand im Anschluss an den Vollzug der Übernahme der STS Group AG. Herr Alberto Buniato, Präsident NAFTA Adler Pelzer Group & Director Corporate Purchasing Adler Pelzer Group, wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung ab dem 1. Februar 2022 als Alleinvorstand bestellt.

Die geopolitischen Spannungen, insbesondere in Zusammenhang mit dem Ukraine/Russland-Konflikt sind ein weiterer wesentlicher Risikofaktor für die weitere Marktentwicklung. Das Management der STS-Gruppe beobachtet ständig die Entwicklung des Konflikts; zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind die Einnahmen, der Betrieb und die Lieferkette der STS Group nicht durch den Konflikt beeinträchtigt worden, mit Ausnahme des zunehmenden Inflationsdrucks auf die Rohstoff- und Energiepreise in Europa. Es gibt keine unmittelbaren Anzeichen für Produktionsstopps bei Kunden, erhebliche Unterbrechungen der Lieferkette oder unmittelbare Kürzungen des Marktproduktionsvolumens. Nichtsdestotrotz bleibt das Management der STS Gruppe wachsam und vorbereitet auf jede bedeutende Veränderung, die eintreten könnte. Dies könnte sich jedoch durch eine dramatische Verschärfung und Ausweitung des Krieges, wie auch eine Einstellung der Rohstofflieferungen dramatisch verschärfen. Aufgrund der Unvorhersehbarkeit der Entwicklung des Konflikts geht der Vorstand von einer eingeschränkten Prognosefähigkeit für den verbleibenden Teil des Geschäftsjahres 2022 aus.

Zuletzt wurde im März 2022 eine Dividende in Höhe von 5,9 Mio. EUR (41,8 Mio. CNY) von der chinesischen Tochtergesellschaft an die STS Group AG ausbezahlt.

# ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

## GEM. § 289 A UND § 315 A HGB

Die STS Group AG ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 WpÜG notiert sind, verpflichtet, in den Lage- bzw. Konzernlagebericht die in § 289a HGB und § 315a HGB bezeichneten Angaben offenzulegen. Diese Informationen sollen Dritten, die an der Übernahme einer börsennotierten Gesellschaft interessiert sind, ermöglichen, sich ein Bild von der Gesellschaft, ihrer Struktur und potenziellen Übernahmehindernissen zu machen.

## ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der STS Group AG betrug zum 31. Dezember 2021 insgesamt 6.500.000,00 EUR (31. Dezember 2020: 6.500.000,00 EUR) und war eingeteilt in 6.500.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie.

Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 5 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist. Die STS Group AG ist berechtigt, Einzelurkunden oder Sammelurkunden über die Aktien auszustellen. Eine Eintragung in einem Aktienregister gemäß § 67 Abs. 1 des Aktiengesetzes (AktG) hat bei Inhaberaktien nicht zu erfolgen.

Sämtliche Aktien sind mit gleichen Rechten und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Zum 31. Dezember 2021 befanden sich 50.000 Aktien im eigenen Bestand.

## BESCHRÄNKUNGEN, DIE DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Jede Aktie gewährt gemäß § 21 Abs. 1 der Satzung der STS Group AG in der Hauptversammlung eine Stimme und ist gemäß § 24 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der STS Group AG. Hiervon ausgenommen sind von der STS Group AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der STS Group AG keine Rechte zustehen. Beschränkungen des Stimmrechts von Aktien können sich insbesondere aus aktienrechtlichen Vorschriften wie beispielsweise aus § 136 AktG ergeben. Verstöße gegen Mitteilungspflichten im Sinne der §§ 33 Abs. 1, 38 Abs. 1 und 39 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien und auch das Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen der Stimmrechte sind der STS Group AG nicht bekannt.

Die Aktien der Gesellschaft sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen für die Übertragung von Inhaberaktien frei übertragbar und es bestehen keine Einschränkungen der Übertragbarkeit.

Ergänzend wird auf die im Konzernanhang gemachten Angaben im [Abschnitt 4.11](#), Eigenkapital verwiesen.

## **BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10,0 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN**

Zum 31. Dezember 2021 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der STS Group AG, die die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten haben:

Der größte Anteilseigner der STS Group AG, die Adler Pelzer GmbH mit Sitz in Hagen (Deutschland) teilte zuletzt am 28.09.2021 mit, 73,59 % der Stimmrechte an der STS Group AG zu halten.

Es sind keine weiteren Stimmrechtsmitteilungen der Adler Pelzer GmbH erfolgt, da keine neuen relevanten Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden.

Darüber hinaus sind der STS Group AG direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, nicht gemeldet worden und auch nicht anderweitig bekannt.

## **AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN**

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

## **STIMMRECHTSKONTROLLE BEI DER BETEILIGUNG VON ARBEITNEHMERN**

Soweit die STS Group AG im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen Aktien an Mitarbeiter ausgegeben hat oder ausgibt, werden diese den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können, die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

## **ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON MITGLIEDERN DES VORSTANDS; ÄNDERUNGEN DER SATZUNG**

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der STS Group AG besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Die genaue Anzahl wird durch den Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 12 Abs. 4 der Satzung der STS Group AG dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juli 2018 ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018/I und des Bedingten Kapitals 2018/I und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt (§ 21 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG). Dementsprechend bedürfen – in Abweichung von § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG – auch satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung neben der einfachen Stimmenmehrheit der Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, es sei denn, das Gesetz schreibt zwingend eine größere Mehrheit vor. Zudem genügt nach § 21 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG – in Abweichung von § 103 Abs. 1 Satz 2 AktG – die Stimmenmehrheit für die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern.

## **BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN**

### **a) Genehmigtes Kapital 2018/I**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 2. Mai 2023 um bis zu 2,5 Mio. EUR einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von bis zu 2.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2018/I“).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2018/I auszuschließen, (i) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen; (ii) soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen, die mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten ausgestattet sind und die von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft ausgegeben wurden oder noch werden, ein Bezugsrecht auf neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde; (iii) zur Ausgabe von Aktien gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des

Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet; (iv) zur Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder zur Bedienung von Schuldverschreibungen, die gegen Sacheinlagen ausgegeben werden.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 5 der Satzung der STS Group AG.

Durch die im September des Vorjahres vorgenommene Grundkapitalerhöhung und damit verbundene Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals 2018/I, reduziert sich das genehmigt Kapital von 2,5 Mio. EUR um 0,5 Mio. EUR auf 2,0 Mio. EUR.

### **b) Bedingtes Kapital 2018/I**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 um bis zu 2.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1,00 EUR je Stückaktie bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2018/I“). Das Bedingte Kapital 2018/I dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber bzw. Gläubiger von aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss sowie aus § 4 Abs. 3 der Satzung der STS Group AG.

### **c) Bedingtes Kapital 2018/II**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 um bis zu 500.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1,00 EUR je Stückaktie bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2018/II“). Das Bedingte Kapital 2018/II wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2018 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 Bezugsrechte ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Das Gesamtvolumen der Bezugsrechte verteilt sich auf die berechtigten Personengruppen wie folgt:

- Vorstandsmitglieder erhalten höchstens insgesamt bis zu 200.000 Bezugsrechte
- Mitglieder von Geschäftsführungen verbundener Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 100.000 Bezugsrechte
- Arbeitnehmer der Gesellschaft erhalten höchstens insgesamt bis zu 150.000



- Bezugsrechte
  - Arbeitnehmer verbundener Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 50.000 Bezugsrechte.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss sowie aus § 4 Abs. 4 der Satzung der STS Group AG.

#### **d) Aktienrückkauf**

Der Vorstand der STS Group AG ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von eigenen Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Mit Beschluss vom 3. Mai 2018 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum Ablauf des 2. Mai 2023 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft erworben hat und noch besitzt oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2018 ermächtigt, die eigenen Aktien neben einer Veräußerung über die Börse oder mittels eines Angebots an alle Aktionäre zu jedem zulässigen Zweck, insbesondere auch wie folgt zu verwenden:

- (i) Sie können eingezogen werden und das Grundkapital der Gesellschaft um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Teil des Grundkapitals herabgesetzt werden.
- (ii) Sie können Dritten gegen Sachleistungen angeboten und auf diese übertragen werden.
- (iii) Sie können gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden, wenn der Preis zu dem die Aktien der Gesellschaft veräußert werden, den Börsenpreis einer Aktie der Gesellschaft zum Veräußerungszeitpunkt nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Der auf die Anzahl der aufgrund dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals darf 10 % nicht übersteigen.
- (iv) Sie können zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus und im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandel- oder Optionsrechten verwendet werden.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss.

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2018 zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals durch Einsatz von Derivaten (Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) zu erwerben. Die Laufzeit der Optionen muss so

gewählt werden, dass der Aktienerwerb in Ausübung der Optionen spätestens am 2. Mai 2023 erfolgt. Den Aktionären steht – in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG – ein Recht, derartige Optionsgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, nicht zu. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss.

### **WESENTLICHE VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN**

Die STS Group AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen abgeschlossen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels beinhalten.

### **ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDS ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND**

Mit dem Vorstand sind für den Fall eines Kontrollwechsels keine Entschädigungsvereinbarungen getroffen worden.

## CORPORATE GOVERNANCE

### ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB UND § 315D HGB

Im Zuge der Erklärung zur Unternehmensführung berichtet die STS Group AG über die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289F HGB und § 315D HGB:

<https://www.sts.group/de/investor-relations/corporate-governance>

### ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der STS Group AG haben im Februar 2022 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und ist öffentlich zugänglich unter:

<https://www.sts.group/de/investor-relations/corporate-governance>

### ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Unsere Gesellschaft, die STS Group AG, hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder eines mit den herrschenden Unternehmen verbundenen Unternehmens nicht getroffen oder unterlassen.

# NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG

Der Verpflichtung zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung (NFE) nach §§ 315b, 289b HGB kommt die STS Group AG mit der Veröffentlichung eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts auf der Website der STS Group AG unter <https://www.sts.group/de/investor-relations/publikationen> nach.

Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells zudem Angaben zu folgenden Aspekten, soweit diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, der Geschäftsergebnisse, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf diese Aspekte erforderlich sind:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Achtung von Menschenrechten
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Kunden- und Lieferantenbeziehungen

## STS GROUP AG

Ergänzend zur Berichterstattung über den STS Group Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der STS Group AG.

Die STS Group AG ist die Muttergesellschaft des STS Group Konzerns und führt die entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Nach der im Geschäftsjahr 2020 erfolgten Restrukturierung wurde eine Vielzahl von Aufgaben an die lokalen Einheiten übertragen. Zu den Leitungs- und Zentralfunktionen, die von der STS Group AG übernommen werden, zählen das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, Erbringung von Management- und Dienstleistungen in den Bereichen Unternehmenskäufe und -verkäufe und strategische Unternehmensentwicklung sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation. Für diese Aufgabenstellungen waren zum 31. Dezember 2021 3 Mitarbeiter (2020: 4) bei der STS Group AG angestellt.

Die STS Group AG hält direkt oder indirekt Anteile an 8 Gesellschaften. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der STS Group AG entsprachen im Wesentlichen denen des STS Group Konzerns, wie in den Grundlagen des Konzerns und im Wirtschaftsbericht beschrieben.

Die STS Group AG stellt ihren Jahresabschluss im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), sondern nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs („HGB“) auf. Der vollständige Jahresabschluss wird separat veröffentlicht unter <https://www.sts.group/de/investor-relations/publikationen>.

Für die STS Group AG stellen die Umsätze aus Management- und Dienstleistungsgebühren sowie das Jahresergebnis, das wesentlich von den Erträgen aus Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften geprägt ist, die wesentlichen Leistungsindikatoren dar.

## ERTRAGSLAGE

Die **wirtschaftliche Lage** der STS Group AG ist im Wesentlichen durch die operative Tätigkeit ihrer Tochtergesellschaften geprägt. An den operativen Ergebnissen der Tochtergesellschaften partizipiert die STS Group AG über deren Ausschüttungen. Damit wird die wirtschaftliche Lage der STS Group AG indirekt über die STS Group bestimmt, die im Wirtschaftsbericht erläutert ist.

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STS GROUP AG NACH HGB

in TEUR	2021	2020
Umsatzerlöse	1.520	4.067
Sonstige betriebliche Erträge	231	15.357
Personalaufwand	-736	-4.913
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-47	-112
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.327	-10.157
Erträge aus Beteiligungen	3.183	0
Erträge Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	304
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-12.944
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-290	-219
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-161	-45
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.375</b>	<b>-8.662</b>
Sonstige Steuern	0	-1
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>1.375</b>	<b>-8.663</b>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	-9.278
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	17.942
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1.375</b>	<b>0</b>

Im Geschäftsjahr 2021 sank der **Umsatz** auf 1.520 TEUR (2020: 4.067 TEUR) aufgrund geringerer Umlagen für Management- und Unternehmensdienstleistungen, die den Tochtergesellschaften in Rechnung gestellt wurden. Dies ist eine Folge der umfassenden Reorganisation der STS Group AG im Geschäftsjahr 2020.

Während die **sonstigen betrieblichen Erträge** im Vorjahr von der Aufdeckung stiller Reserven im Zuge der Verschmelzung von Tochtergesellschaften geprägt war, sind die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2021 wieder auf dem Niveau der vorangegangenen Perioden (2021: 231 TEUR; 2020: 15.357 TEUR). Diese Position enthält die Verrechnung sonstiger Sachbezüge für die private Fahrzeugnutzung 24 TEUR (2020: 0 TEUR), wie auch zu 100 TEUR (2020: 159 TEUR) Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen.

Im Zuge der Reorganisation der STS Group AG erfolgte bereits im Geschäftsjahr 2020 eine deutliche Verschlankung der Unternehmenszentrale. Die daraus wirksamen Kosteneffekte wurden im Geschäftsjahr 2021 voll wirksam, so reduzierten sich die Personalkosten nominal wie relativ deutlich. Der **Personalaufwand** belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 736 TEUR nach 4.913 TEUR im Vorjahr.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich deutlich gegenüber Vorjahr um 7.927 TEUR auf 2.327 TEUR im Geschäftsjahr 2021. Die Reduzierung dieser Position steht im Einklang mit der Reorganisation der STS Group und der Neuaufstellung der operativen Aktivitäten. Ferner sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Rechts- und Beratungskosten 522 TEUR (2020: 1.482 TEUR) im Zuge der öffentlichen Übernahme sowie in geringem Umfang Aufwendungen an verbundene Unternehmen verbucht.

Die **Erträge aus Beteiligungen** beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 3.183 TEUR (2020: 0 TEUR). In dieser Position werden Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Nach Abschreibung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Zuge des Abverkaufs des Geschäftsbereichs Acoustics im Geschäftsjahr 2020 reduzierten sich die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** um 303 TEUR auf 1 TEUR zum Bilanzstichtag.

Aufgrund der Aufnahme von Darlehen im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2020 erhöhte sich der **Zinsaufwand** um 71 TEUR auf 290 TEUR.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 161 TEUR (2020: 45 TEUR), die im Wesentlichen im Rahmen der Restdividendenzahlung aus dem Vorjahr von der ausländischen Tochtergesellschaft in Höhe von 3.183 TEUR resultieren. Im Vorjahr bezogen sich die Steuern im Wesentlichen auf Steuern auf Erträge von Managementdienstleistungen.

Nach Abzug von Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 1.375 TEUR (2020: Jahresfehlbetrag 8.663 TEUR), der auch dem Bilanzgewinn 2021 entspricht. Der im Vorjahr entstandene Bilanzverlust wurde durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage vollständig ausgeglichen.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### BILANZ DER STS GROUP AG NACH HGB

in TEUR	31. Dezember	
	2021	2020
<b>Aktiva</b>		
<b>Anlagevermögen</b>	<b>19.210</b>	<b>19.277</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	115	159
Sachanlagen	0	24
Finanzanlagen	19.095	19.094
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>148</b>	<b>1.000</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	119	439
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	29	561
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>88</b>	<b>148</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>19.446</b>	<b>20.425</b>
<b>Passiva</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>14.022</b>	<b>12.648</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>583</b>	<b>488</b>
Sonstige Rückstellungen	583	488
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.841</b>	<b>7.289</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	314	345
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	254	6.472
Sonstige Verbindlichkeiten	4.273	472
<b>Summe Passiva</b>	<b>19.446</b>	<b>20.425</b>

Die Bilanzsumme reduzierte sich zum 31. Dezember 2021 auf 19.446 TEUR (2020: 20.425 TEUR). Die Bilanzsummenverkürzung ist im Wesentlichen auf die Reduzierung des Umlaufvermögens zurückzuführen, dabei reduzierten sich vor allem auch die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände aufgrund der geringeren Aktivitäten der Konzernzentrale nach der im Jahr 2020 erfolgten Restrukturierung. Außerdem wirkte eine Erhöhung des Eigenkapitals durch den 2021 erzielten Bilanzgewinn, gegenläufig gegenüber den reduzierten Verbindlichkeiten nach Rückzahlung eines Darlehens gegenüber Altgesellschaftern.

Abschreibungsbedingt reduzierten sich die **immateriellen Vermögensgegenstände** (2021: 115 TEUR; 2020: 159 TEUR) sowie das **Sachanlagevermögen** (2021: 0 TEUR; 2020: 24 TEUR). Die Finanzanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 19.095 TEUR (2020: 19.094 TEUR).

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** reduzierten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, zum Bilanzstichtag auf 84 TEUR (2020: 354 TEUR). Die Reduzierung ist einerseits auf den Gesellschafterwechsel als auch auf die Trennung vom Geschäftsbereich Acoustics zurückzuführen.



Die **liquiden Mittel** sanken um 532 TEUR auf 29 TEUR (2020: 561 TEUR). Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Guthaben bei Kreditinstituten sowie um den Kassenbestand. Die Reduzierung der flüssigen Mittel ist einerseits auf die Rückzahlung von alten Gesellschafterdarlehen, aber auch auf die reduzierten Erlöse aus Weiterbelastungen an die Tochtergesellschaften zurückzuführen. Letzteres steht im Einklang mit dem reduzierten Umfang der Konzernzentrale.

Aufgrund der verbesserten Ertragslage nahm das **Eigenkapital** um 1.374 TEUR (Bilanzgewinn 2021) auf 14.022 TEUR zu. Bei einer gleichzeitigen Bilanzsummenverkürzung erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 72,1 % nach 61,9 % im Vorjahr. Dividenden wurden im Berichtsjahr nicht gezahlt.

Die **Rückstellungen** erhöhten sich von 488 TEUR im Vorjahr auf 583 TEUR zum 31. Dezember 2021. Die Erhöhung dieses Posten ist auf die Bildung von Rückstellungen für die erhöhten Kosten für die Jahresabschlussprüfung 2021 zurückzuführen.

Im Zuge des Gesellschafterwechsels erfolgte eine Verschiebung zwischen den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und den sonstigen Verbindlichkeiten. Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** reduzierten sich zum Bilanzstichtag um 6.218 TEUR auf 254 TEUR. Diese Veränderung ist in Höhe von 6.452 TEUR auf eine Teilrückführung und Umgliederung von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Zuge des Gesellschafterwechsels zurückzuführen. Diese Verbindlichkeiten gegenüber dem früheren Mehrheitsgesellschafter werden nun als Verbindlichkeit gegenüber Dritten ausgewiesen und sind in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beliefen sich damit zum 31. Dezember 2021 auf 4.273 TEUR (2020: 472 TEUR).

## CHANCEN UND RISIKEN

Die Geschäftsentwicklung der STS Group AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die der STS Group. An den Risiken ihrer Tochtergesellschaften partizipiert die STS Group AG grundsätzlich direkt oder indirekt. Aus den Beziehungen zu den Tochtergesellschaften können zusätzlich aus vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen sowie Abschreibungen auf die Anteile an verbundenen Unternehmen resultieren. Die STS Group AG unterliegt zuletzt dem Finanzierungsrisiko und der Abhängigkeit der Group AG von der weiteren Finanzierung durch den Mehrheitsgesellschafter bzw. über die Tochtergesellschaften (mittels Management Fees und Dividenden).

Die STS Group AG ist als Mutterunternehmen in das konzernweite Risikomanagementsystem des STS Group Konzerns eingebunden. Die nach § 289 Abs. 4 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die STS Group AG erfolgt im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“.

## AUSBLICK

Die Gesellschaft war für das Geschäftsjahr 2021 aufgrund der im Jahr 2020 durchgeführten Restrukturierung der Konzernzentrale und der damit geringeren Aufwendungen, von Umsatzerlösen aus Managementdienstleistungen deutlich unter dem Niveau des Jahres 2020 (2020: 4.067 TEUR) ausgegangen. Außerdem wurde eine signifikante Ergebnissteigerung über das Vorjahr 2020 (2020: -8.663 TEUR) erwartet. Mit Umsatzerlösen aus Managementdienstleistungen von 1.520 TEUR und einem Ergebnis von 1.375 TEUR entsprach die Entwicklung den Erwartungen des Managements.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet das Management Erlöse aus Managementdienstleistungen ca. 20 % unter dem Vorjahr. Aufgrund der weiter reduzierten Kosten der Konzernzentrale und der auch für 2022 geplanten Dividendenzahlung aus China erwartet das Management ein Ergebnis mindestens auf dem Niveau des Vorjahres (2021: 1.375 TEUR). Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, wie auch die Entwicklung der Covid-Pandemie in China wie für den Konzern beschrieben sind derzeit noch nicht vollständig absehbar. Dementsprechend sind auch die Auswirkungen auf die STS Group AG und die Entwicklung im aktuellen Geschäftsjahr zum aktuellen Zeitpunkt nicht abzusehen.

## Allgemeiner Risikohinweis

Eine Prognose ist mit Unsicherheiten versehen, die einen erheblichen Einfluss auf die prognostizierte Umsatz- und Ergebnisentwicklung haben kann.

Hallbergmoos, den 5. April 2022



Alberto Buniato (CEO)